Erscheint jeden Freitag.

Postsparkassen-Konto Nr. 45983.
Inseraten-Abteilung Nr. 63372

Telephon Nr. 626-30.

Redaktionsschluß
Mittwoch, 9 Uhr vormittags.

Inseratenpreis
2 Kč pro mm unserer Spaltenbreite.

Bezugspreis
(mit „Spiegel d. Jüd. Welt")
halbjährig Kč 45.—.

XXV. Jahrgang.

Nr. 11

Selbstwehr

Jüdisches Volksblatt

Heute:

Bilderbeilage: Spiegel der jüdischen Welt
+
Erklärung der arabischen Exekutive
+
Beschlüsse der palästinensischen Arbeiterschaft
+
Misrachi und die zionistische Exekutive
+
Antisemitische Kundgebungen zum „Dreyfus"-Film

24. Adar 5691.

13. März 1931.

Redaktion und Administration: Prag I., Dlouhá 41. Zweigstellen: Brünn: Kolištĕ 57. — Mähr.-Ostrau: Hvězdoslavova 29. — Karlsbad: Dr. Ullmann, Hauptstraße, Haus Edelweiß. — Für Reichenberg und Gablonz: Artur Dub, Reichenberg, Bahnhofstraße.

Dreyfus

Die Dreyfus-Affäre feiert eine seltsame Auferstehung. In einer ganzen Reihe von Städten wird der Dreyfus-Tonfilm gespielt — bei uns in Prag im Bio Avion — und regt von neuem die Gemüter auf. Er wird debattiert, demonstriert, terrorisiert, Verbote von Aufführungen durchgesetzt. Und wie einst vor 35 Jahren Emile Zolas Auftreten für Wahrheit und gegen antisemitische Beugung des Rechtes die nationalistischen Hüter eines falschen patriotischen Prestiges zu wütenden Gegenattacken aufregte, so geht auch jetzt wieder derselben Gruppe die Agitation dieses Tonfilms für die Wahrung der Menschenrechte und gegen die antisemitische Beugung des Rechtes auf die Nerven. Es hat sich nichts geändert...

Und doch; es hat sich etwas geändert. Und gerade durch die Dreyfus-Affäre hat es sich geändert. Und es soll jetzt, da dieser Film die bedeutsamen Ereignisse dieser Zeit eine große Anzahl von Menschen wieder erleben läßt, mit einer Uebersicht, Plastizität und Eindringlichkeit, die kein Bericht vermitteln könnte, es soll jetzt auch das Bewußtsein dieser Aenderung plastisch und deutlich werden.

Wir wollen nicht von der Wirkung auf Frankreich sprechen, auf seine Politik, seine Wehrmacht und seine Moral; daß hier durch eine kleine Zahl heldenhafter Menschen, Zola, Clemenceau, Piquard, die herrschende Vorstellung eines ganz falschen Prestiges der Armee und Generalität in zäher Arbeit abgebaut und ein neues Prestige der Wahrheit und Gerechtigkeit aufgebaut wurde, bedeutete eine Durchlüftung und Reinigung des französischen Lebens, die sicherlich keinen allzu unbedeutenden Anteil daran hatte, daß dieses Volk im Stande war, den Weltkrieg zu gewinnen.

Viel bedeutsamer ist aber die Tat Zolas und Piquards für das allgemein sittliche Bewußtsein. Es ist nun einmal so, daß in unserer menschlichen Welt die Bahn für alles Schlechte und Niedrige ausgefahren ist, während sich das Gute stets erst einen neuen Weg bahnen muß. Hier wurde ein neuer Weg gebahnt. Hier wurde Wahrheit und Gerechtigkeit zur Wirklichkeit gemacht, gegen allen Widerstand der Trägheit, Selbstliebe und Illusion. Hier ist geradezu eine Methode geschaffen worden für das Eintreten für Recht gegen falsches nationales Prestige — eine Methode, die tatsächlich an vielen Orten und nicht zum geringsten auch bei uns in Böhmen, ihre großen Wirkungen gehabt hat. Hier wurde vor allem auch das Gefühl der Begeisterung für die mutige Tat eines Einzelnen gegen alle Strömungen der patriotischen Eigenliebe geschaffen und gestärkt, also jene Grundstimmung, aus der heraus wieder neue sittliche Taten geboren werden können.

Für das Judentum selbst hat die Dreyfus-Affäre eine ganz besondere, fast könnte man sagen mystische Bedeutung. Es war der Funken, der den angesammelten Regenerationsdrang des jüdischen Volkes zur Tat entzündete, vorerst in Theodor Herzl und durch ihn im jüdischen Volke. Hier spielte sich vor dem großen Theater der Welt eine Tragödie ab, die vom Standpunkt des Judentums dadurch charakterisiert war, daß ein Unrecht nicht als Unrecht empfunden wurde, weil es ein Jude war, dem es zugefügt wurde; daß man einen Menschen dem Prestige einer Clique opferte, mit selbstverständlicher Leichtigkeit und ohne Gewissensbisse, weil er Jude war; daß man die unschuldig erlittenen Qualen eines Menschen nicht empfand, weil er Jude war; daß ein großes geistreiches Volk sich an Haß-Ausbrüchen nicht genug tun konnte, wenn man den Versuch machte, darauf hinzuweisen, daß dieser Mensch das Recht auf alle Menschenrechte habe, obwohl er ein Jude ist. Das war das Erlebnis Theodor Herzls, der die ganze Tragödie aus nächster Nähe, als Pariser Korrespondent der „Neuen Freien Presse" mitansehen mußte. Und diese Erlebnis erweckte in ihm die schöpferische Glut, aus der heraus er den Entschluß zur zionistischen Tat faßte. Freilich — es war alles latent vorbereitet, die Verzweiflung des jüdischen Wolkes und die Zionshoffnung, die Zeit war reif, und der Genius des jüdischen Volkes drängte zur Tat — aber die Dreyfus-Affäre war doch das letzte auslösende Ereignis.

So seltsam ist der Weg der Geschichte. Ein Tiefstand der menschlichen Moral bricht dem Kampf um das Sittliche die Bahn; und ein Tiefstand der Schmach des jüdischen Volkes steht an der Wiege seines großen Aufschwunges. Die Dreyfus-Affäre ist eines der leuchtendsten Beispiele des Gam su letowo.

An diese Dinge denkt man, wenn man die spannende und aufregende Handlung dieses Films an sich vorüberziehen läßt: Zola, Piquard, Dreyfus gewinnen, von den besten deutschen Schauspilern dargestellt, ergreifend Gestalt; man lebt das gewaltige Heldendrama nochmals durch, das, wohl schon Legende geworden, doch voller Leben und Aktualität ist.

F. W.

Grandioser Auftakt zum amerikanischen Palästina-Drive

44 Sender verbreiten Einsteins New-Yorker Bankett-Rede. — Die amerikanische Judenheit lauscht Einsteins Appell zur Palästina-Arbeit in hunderten von Versammlungen in ganz Amerika. — Einstein über die Araber-Frage. — Felix M. Warburg über den MacDonald-Brief.

New York, 6. März. (J. T. A.) Prof. Albert Einstein befaßte sich in der Rede, die er auf dem ihm zu Ehren von seiner Abreise aus New York veranstalteten Bankett gehalten hat, u. a. eingehend mit dem Araberproblem in Palästina. Die letzte Palästina-Krise, erklärte Prof. Einstein, hat uns gelehrt, daß Palästina nicht in erster Reihe als britisches Problem zu betrachten ist. Das uns gestellte Problem besteht darin, eine befriedigende Zusammenarbeit zwischen Juden und Arabern herbeizuführen. Juden und Araber müssen sich auf einen Kurs einigen, der den Bedürfnissen beider Völker entspricht.

Von den Leitern der amerikanischen Palästina-Kampagne waren auf dem Bankett u. a. die Herren Felix M. Warburg, Morris Rothenberg, Dr. Cyrus Adler, der stellvertretende Gouverneur des Staates New York Herbert H. Lehman, Rabbi Doktor Stephan S. Wise, Richter Julian W. Mack, James Marshall, Rabbi Abba Hillel Silver, Doktor Lee K. Frankel, Nathan Straus, junior, Dr. Salomon Löwenstein und Joseph C. Hyman anwesend.

Nach der Ansprache Einsteins ergriff Felix M. Warburg das Wort, der u. a. ausführte: Der Brief MacDonalds an Dr. Weizmann löst zwar nicht das Palästina-Problem, aber er beseitigt den vom Paßfieldschen Weißbuch hervorgerufenen Eindruck von Feindseligkeit und Ungerechtigkeit. Vieles bleibt noch klarzustellen. Vor allem muß abgewartet werden, ob unsere Hoffnungen hinsichtlich der Einsetzung einer uns wohlgesinnten Verwaltung in Palästina sich verwirklichen werden.

Weitere Ansprachen wurden von Rabbi Doktor Stephen S. Wiese, dem Leiter des Palästina-Drives Morris Rothenberg, dem Präsidenten des American Jewish Committee Dr. Cyrus Adler und dem Präsidenten der Zionistischen Organisation Amerikas Robert Szold gehalten. Die Rede Prof. Einsteins wurde durch 44 Sender in allen Teilen der Vereinigten Staaten im Rundfunk verbreitet. In allen größeren Städten der Vereinigten Staaten fanden gleichzeitig mit dem New-Yorker Bankett Versammlungen statt, in denen unmittelbar nach der durch Lautsprecher wiedergegebenen Rede Prof. Einsteins die Sammlungen für die Palästina-Kampagne eingeleitet wurden. Die auf dem Bankett eingeleitete Sammlung brachte ein Ergebnis von über 200.000 Dollar.

Eine 50.000-Dollar-Spende Felix M. Warburgs für Palästina-Zwecke.

New York, 8. März. (JTA.) Auf dem zu Ehren von Professor Einstein veranstalteten New-Yorker Bankett, hat Felix M. Warburg 50.000 Dollar, also ein Viertel der gesamten während des Banketts aufgebrachten Summe, für die Palästina-Fonds der Jewish Agency gezeichnet.

Ussischkin Präsident des Waad Leumi?

Jerusalem, 5. März. (J. T. A.) Auf Antrag der Allgemeinen Zionisten wurde die Wahl des Ausschusses des Waad Leumi bis zur Rückkehr M. M. Ussischkins, dem einer von den sechs Sitzen im Ausschuß und vermutlich auch der Vorsitz des Waad Leumi angeboten werden soll, vertagt. Wie die JTA. erfährt, beabsichtigen die Allgemeinen Zionisten, auch Henriette Szold im Falle ihrer Rückkehr nach Palästina, zu der sie bereits Vorbereitungen treffen soll, als Kandidatin für den Ausschuß des Waad Leumi, in dem ihr wieder das Ressort für soziale Arbeit zufallen dürfte, aufzustellen.

Die polnische Verfassung und die Juden

Eine Erklärung des Jüdischen Klubs zum Verfassungsänderungsprojekt.

Warschau, 5. März. (JTA.) In der gestrigen Abendsitzung des Sejm gab Abg. Sommerstein im Namen des Jüdischen Klubs eine Erklärung zum Projekt einer Aenderung der Verfassung ab, in der es u. a. heißt:

Das von der Regierung unterbreitete Projekt betreffend Aenderung der Verfassung beschränkt die gesetzgebenden Instanzen in ihren Hauptfunktionen, in der Gesetzgebung wie in der Kontrolle, und degradiert sie zu passiven Werkzeugen in den Händen der Vollzugsgewalt. Aber nicht nur die Rechte des Parlaments als ganzes, sondern auch die Rechte der einzelnen Fraktionen sollen eingeschränkt werden. Durch die Bestimmung, daß jede Interpellation an die Regierung von mindestens einem Sechstel aller Deputierten oder Senatoren unterschrieben werden muß, werden die kleineren Parlamentariergruppen, die immerhin große Gruppen von Staatsbürgern vertreten, zu Untätigkeit und Ohnmacht verurteilt. Ihre ganze gesetzgeberische Initiative wird unterbunden. Die jüdische Bevölkerung, die seit Jahren für ihr Recht auf Leben, für ihre nationalen, kulturellen und politischen Postulate, für die Möglichkeit ihrer sozialen Entwicklung und wirtschaftlichen Existenz kämpft, ist sich dessen bewußt, daß nur die freigewählten Vertreter der Judenschaft im Parlament ihre Rechte und Interessen mit Erfolg vertreten können, und wird sich darum nie mit einer Einschränkung der Rechte des Parlaments und der Fraktionen einverstanden erklären. Die Beschränkung der gesetzgeberischen Initiative, des Interpellations- und Vorschlagsrechtes macht es den Juden unmöglich, als nationale Minderheit einen Kampf für nationale, politische, kulturelle und wirtschaftliche Postulate zu führen und überantwortet das Schicksal der jüdischen Bevölkerung den ausführenden Organen. Dies wird zu einer Demoralisierung des öffentlichen Lebens der jüdischen Bevölkerung führen.

In Anbetracht dessen, daß die jetzige Verfassung, gegen welche wir seinerzeit gestimmt haben, uns keine volle Gleichberechtigung gibt, dazu noch in der Praxis uns gegenüber nicht angewendet wird, werden wir unsererseits Vorschläge einbringen mit dem Ziele, die faktische Verwirklichung unserer bürgerlichen Gleichberechtigung und unserer vollen nationalen Rechte sicherzustellen.

Die Ostjuden.

Ein Vortrag
von Geheimrat Rosin (Leipzig).

Es ist in letzter Zeit in Deutschland unter den Juden Sitte geworden, die Ostjuden als Fremde zu betrachten, die uns nichts angehen, dem Wesen des deutschen Juden völlig fern stehen und von uns nur dann gefördert werden können, wenn den Bedürfnissen hier zu Lande geholfen ist. An manchen jüdischen Stellen befürwortet man den Selbstschutz der deutschen Juden vor Ueberfremdung. Gestatten Sie, daß ich hierzu einen kurzen Ausflug in die Vergangenheit mache: Bevor sich das Christentum auch nur in seinen ersten Anfägen entwickelt hatte, und gewiß Jahrhunderte früher bevor sich das Christentum unter den Germanen ausbreitete, waren Juden in Köln und im Lande westlich des Rheins angesiedelt. Bis ins Mittelalter hinein vermehrten sich die Juden in diesen westlichen Teilen Deutschlands außerordeatlich. Mit der Ausdehnung des Reiches kamen auch die Juden von der Rheingegend nach Osten und Süden, es bildeten sich Anfänge von Gemeinden Bis zur Zeit Karls des Großen hatten die Juden in Deutschland keine allzu großen Verfolgungen zu erdulden, später aber, viele Jahrhunderte lang, waren sie Verfolgungen und Massacres ausgesetzt. Aber erst um die Mitte des XIV. Jahrhunderts, zur Zeit des deutschen Kaisers Günthers von Schwarzenburg, traten grauenhafte Verfolgungen auf, wie sie Heine im „Rabbi von Bacharach" so vollendet geschildert hat. In dieser Zeit wanderten viele deutsche Juden nach Polen aus, wo sie gerne aufgenommen wurden. Das waren die ersten Ostjuden in Europa. Sie waren tatsächlich deutsche Juden, ihre Abstammung wird noch heute durch die Namen und die Sprache, die sie reden, und manche Sitten und Gebräuche bewiesen. Von diesen Flüchtlingen stammt die Gesamtheit der Ostjuden ab. Die wenigen vom Balkan über Ungarn und von Kleinasien nach Polen gelangten Juden sind an Zahl viel zu gering gewesen, um hier berücksichtigt werden zu können. Polen umfaßte damals Litauen, einen großen Teil von Rußland und Galizien. Durch ungeheure Vermehrung breiteten sich diese jüdischen Flüchtlinge immer weiter aus. Sie gelangten nach Ungarn, nach der Moldau und der Wallachei und als das russische Reich erstand und große Teile von Polen sich einverleibte, wurden sie auch in großer Zahl russische Bürger. Vor etwa mehr als 100 Jahren, seit Moses Mendelssohn, sind die Juden in die deutsche Kultur eingetreten, während die Ostjuden in hohem Prozentsatze eine rein jüdische Kultur besitzen. Aber eines steht fest: Unabhängig von der besonderen kulturellen Bildung ist die geistige Befähigung dieses ostjüdischen Kontingents ungeheuer, ist die geistige und berufliche Beweglichkeit einzigartig. Man darf hoffen und erwarten, daß an der Mission des Judentums, die dem Fortschritt der Menschheit dienen soll, die Ostjuden einen erklecklichen Anteil nehmen werden, wenn sie nicht mehr verelendet und entwurzelt sind. Die Erhaltung des Ostjudentums, welche durch die umschichtende Tätigkeit des „Ort" eingeleitet worden ist, ist für uns deutsche Juden eine Notwendigkeit. Das deutsche Judentum macht seit seiner 1800 begonnenen Emanzipation eine schwere Dauerkrise durch. Durch Geburtenrückgang, Mischehen und Taufen sind die 600.000 deutschen Juden in ihrem Bestand aufs äußerste gefährdet. Das deutsche Judentum erhält sich nicht zuletzt durch Zuzug aus dem Osten. Unter fünf Millionen Glaubensgenossen mit großen geistigen Fähigkeiten läßt sich auf eine Elite von Ersatztruppen hoffen. Die Assimilation an das deutsche Judentum wird und muß das Ziel derer aus dem Osten sein, die neue aufbauende Kräfte in das deutsche Judentum einführen und die vorhandenen Lücken ausfüllen sollen. Von der großen Kraftquelle der Juden Osteuropas zehrt die ganze jüdische Welt. Diese Kraftquelle zu erhalten und zu veredeln, ihre Umschichtung durchzuführen, ist die Aufgabe des „Ort". Er tut dies in ähnlicher Weise wie die Jewish Agency mit der palästinensischen Kolonisation, aber an einer viel größeren Zahl von Individuen. Aus solchen Gründen habe ich als deutscher Jude, dem Vaterlande treu anhängend, meinen Weg zu „Ort" gefunden.

Die Novellierung der tschechoslowakischen Staatsbürgerschaftsgesetze

Wiederholt wurde darauf hingewiesen, von welch immenser Wichtigkeit eine Neuregelung der Staatsbürgerschaftsfrage für einen großen Teil der jüdischen Bevölkerung der Republik ist. Familien, die seit Jahrzehnten auf dem Gebiete der Republik wohnen, die niemals in ihrem vermeintlichen „Heimatlande“ waren, wurde nach dem Umsturz die Staatszugehörigkeit abgesprochen, weil einem ihrer Ahnen nichts daran gelegen war, ob er in der Gemeinde seines ständigen Wohnsitzes oder in einer manchmal nur einige Kilometer entfernten Nachbargemeinde (die jetzt auf der anderen Seite der Landesgrenze liegt) zuständig war. Laut der tschechoslowakischen Verfassung wurden alle diejenigen automatisch tschechoslowakische Staatsbürger, die am 1. Jänner 1910 in einer im Gebiete der Republik liegenden Gemeinde ihre Heimatszuständigkeit hatten. Wieviele gibt es nun, die nach diesem Zeitpunkt unter gleichzeitigem Verlust ihrer alten Heimatszuständigkeit keine neue erwerben konnten? Diese Staatenlosen sind der Gnade und Ungnade der Aemter ausgeliefert, da es im Sinne der heutigen Bestimmungen im freien Ermessen des zuständigen Amtes liegt, einem Gesuche um Erteilung der Staatsbürgerschaft stattzugeben oder nicht. — Die Praxis der betreffenden Aemter ist bekannt, als daß hier darüber noch viel zu schreiben wäre. Oft muß man jahrelang warten, bis man eine negative Erledigung bekommt; Begründung wird keine erteilt, denn hiezu sind die Aemter nicht verpflichtet. — Männer, die zwei Jahre den Waffenrock der tschsl. Armee getragen haben, die vorschriftsgemäß ihre Waffenübungen absolviert haben, werden plötzlich als nicht würdig angesehen, die tschsl. Staatsbürgerschaft zu „erhalten“, ihre Gesuche werden wiederholt abgewiesen, der Gnadenweg durch die Kanzlei des Präsidenten führt zurück ins Innenministerium.

Sowohl Innenminister Slavik als auch Außenminister Beneš haben im Herbst v. J. versprochen, für eine Besserung der Praxis Sorge zu tragen. Wenn auch tatsächlich jetzt gegenüber einzelnen Gesuchstellern benevolenter vorgegangen wird als früher, so bedarf die Frage doch einer generellen Regelung. — Die im Jahre 1926 für die Slowakei und Podk. Ruß herausgegebene lex Dérer entspricht nicht allen Anforderungen. Für die historischen Länder, die nicht minder unter diesem Uebel zu leiden haben (siehe das Ostrauer Gebiet), gelten noch die altösterreichischen Vorschriften.

Nun hat der Klub der tschsl. soz.-dem. Abgeordneten, dem bekanntlich die beiden jüdisch-nationalen Abgeordneten als Hospitanten angehören, dem Parlament einen neuen Antrag auf Regelung der Staatsbürgerschaft unterbreitet, auf Grund dessen die Regierung beauftragt werden soll, einen Gesetzentwurf auszuarbeiten, der die Staatsbürgerschaft für das ganze Gebiet der Republik einheitlich regeln würde, wobei auch die Ergebnisse der Haager Konferenz berücksichtigt werden sollen.

Die Grundsätze, auf denen dieses neue Gesetz aufgebaut sein soll, sind folgende:

Die Erteilung der Staatsbürgerschaft resp. Naturalisation soll nicht bloß ein Gnadeakt des Staates sein, sondern unter bestimmter Voraussetzung auch ein Rechtsanspruch der Partei. Insbesondere soll das Gesetz den Rechtsanspruch auf Erteilung resp. Anerkennung der Staatsbürgerschaft jener Personen feststellen, welche längere Zeit in der Republik ansäßig sind und sich keiner strafbaren Handlungen schuldig gemacht haben.

Verehelichten Frauen soll eine selbständige Staatsbürgerschaft in dem Sinne zuerkannt werden, daß, soweit es die Gesetze des anderen Staates gestatten, eine an einen tschsl. Staatsangehörigen verehelichten Ausländerin und eine an einen Ausländer verehelichten tschsl. Staatsbürgerin, die Möglichkeit geboten wird, zwischen ihrer ursprünglichen Staatszugehörigkeit und der ihres Ehegatten zu wählen.

An tschsl. Staatsbürger verehelichte Ausländerinnen und an Ausländer verehelichte tschsl. Staatsbürgerinnen sollen nur dann ihre ursprüngliche Staatsbürgerschaft verlieren, wenn auch die Gesetzgebung des anderen Staates diese Aenderung zuläßt. Verheiratete Frauen sollen das Recht haben, selbständig um Naturalisation anzusuchen. Geschiedenen in getrennter Ehe lebenden Frauen und Witwen, sofern sie vor der Heirat tschsl. Staatsbürgerinnen waren, soll die Wiedererlangung der tschsl. Staatsbürgerschaft erleichtert werden, resp. sie sollen diese in bestimmten Fällen automatisch wiedererwerben. Uneheliche Kinder sollen die Möglichkeit haben, in der Staatsbürgerschaft dem Vater zu folgen.

Die Restitution der Staatsbürgerschaft soll erleichtert werden. Beim Erlöschen der Staatsbürgerschaft ist nach Möglichkeit der Freiheit der persönlichen Wahl Rechnung zu tragen. Insbesondere soll festgesetzt werden, daß die Entlassung aus dem Staatsverband ein Recht der betreffenden Person ist und nur aus besonderen, gesetzlich festgelegten Gründen verweigert werden kann.

Das Verfahren in Staatsbürgerschaftsangelegenheiten soll vereinfacht werden. Sämtliche Eingaben sind bei der politischen Behörde 1. Instanz einzubringen. Soweit diese selbständig entscheiden (wie z. B. in Streitfragen über eine bereits existierende Staatsbürgerschaft), muß dies innerhalb dreier Monate erfolgen. — Soweit der Partei ein Rechtsanspruch auf Aufnahme oder Entlassung aus dem Staatsverband zusteht, muß die politische Behörde 2. Instanz innerhalb von sechs Monaten entscheiden. Falls dies innerhalb dieser Frist nicht geschieht, so gilt das Gesuch im Sinne des Petits als erledigt. Steht der Partei kein Rechtsanspruch auf Aufnahme oder Entlassung zu, so entscheidet der Innenminister innerhalb eines Jahres. Auch hier gilt bei Ueberschreitung dieser Frist die Fiktion einer positiven Erledigung des Gesuches.

Was die Frage anbelangt, wer von den ehemaligen österreichischen, ungarischen und deutschen Staatsbürgern die tschsl. Staatsbürgerschaft erworben hat, so soll in das neue Gesetz die Bestimmung aufgenommen werden, daß tschsl. Staatsbürger alle jene sind, die auf Grund der bisher geltenden Vorschriften die Staatsbürgerschaft erlangt haben sowie alle, die, ohne eine andere Staatsbürgerschaft zu besitzen, spätestens am 28. Oktober 1918 auf dem Gebiete der Republik ihren Wohnsitz genommen haben, und von diesem Zeitpunkt andauernd hier ansässig sind (ausgenommen die Fälle, wo sie gegen ihren Willen von einer anderen als der tschsl. Regierung gezwungen wurden, dieses Staatsgebiet zu verlassen), sofern sie nicht ohne Zustimmung der tschsl. Regierung im Dienste eines fremden Staates oder einer fremden Armee standen oder wegen eines Verbrechens oder einer Uebertretung des Gesetzes zum Schutze der Republik verurteilt worden sind.

Weiters wird der Regierung nahegelegt, mit den fremden Staaten und insbesondere mit den Nachbarstaaten und jenen Staaten, wohin unsere Emigration sich hauptsächlich bewegt, Abkommen in der Frage der Staatsbürgerschaft zu schließen.

Im Motivenbericht wird auf die Gesetzgebung fremder Staaten hingewiesen, insbesondere auf Jugoslawien, Frankreich und Belgien, wo überall nach dem Krieg bezüglich der Staatsbürgerschaft nur den modernen Auffassungen entsprechende Bestimmungen erlassen wurden. — Die Erfahrungen haben gelehrt, daß es unbedingt notwendig ist, dem Petenten für eine Frist zu garantieren, innerhalb welcher sein Gesuch erledigt wird. — Die Entscheidung über die Erteilung der Staatsbürgerschaft darf nicht im freien Ermessen eines Amtes liegen, der Petent darf nicht auf Gnade oder Ungnade des entscheidenden Beamten angewiesen sein. Es muß ein Recht geschaffen werden, dessen Erfüllung er fordern darf.

Dr. Zel.

Buchhandlung
Dr. Josef Flesch
Prag V., Břehova, Ecke Sanytrová.
Reichhaltiges Lager in in- und ausländischer Literatur. Judaica. 3284



Spezial-Institut für Augenoptik
S. Beinhacker
Passage „Narodni Politika“
Václavské nám. Tel. 33103.
Provinzversand.

Seit drei Geschlechtern unablässig
Kaufen Hausfrau'n Grünhuts Essig
83
Fabrik: Prag-Karlin, Palackého 35.

Antisemitische Kundgebungen zur Aufführung der „Affäre Dreyfuss“ in Paris

Paris, 5. März. (JTA.) Die Demonstrationen gegen die Aufführung des Dreyfus-Stückes im Ambigue-Theater, die zur Schließung dieses Theaters und Absetzung des Stückes vom Spielplan geführt haben, trugen in letzter Zeit einen wachsenden antisemitischen Charakter. Der Ruf „Nieder mit den Juden!“ wurde in letzter Zeit nicht nur in der unmittelbaren Umgebung des Theaters, sondern auch in entfernteren Pariser Stadtteilen und nicht nur im Zusammenhang mit dem Dreyfus-Stück gehört.

Der Antisemitismus in Paris beginnt Formen anzunehmen, die seit den Tagen der Dreyfus-Affäre völlig unbekannt waren. Die „Camelots du Roi“, unterstützt von Gruppen von Hooligans, denen die Erregung von Unruhen Selbstzweck ist, ergreifen jede Gelegenheit, um antijüdische Demonstrationen zu veranstalten.

Jede öffentliche Ankündigung von jüdischen Veranstaltungen führt zu Ansammlungen von Gruppen antisemitischer Demonstranten. Einige an der Anschlagtafel einer Singspielhalle angebrachte Plakate, in denen das Auftreten der Sängerin Sophie Tucker mit ihrem Liede „My Jiddische Mome“ angekündigt war, wurden abgerissen. Eine Gruppe von Antisemiten versuchte während der Darbietungen in den Saal einzudringen, wurde jedoch von der Polizei daran gehindert.

Es besteht die Möglichkeit, daß die Regierung aufgefordert werden wird, Maßnahmen gegen die Wiederholung solcher Zwischenfälle zu ergreifen. In manchen jüdischen Kreisen ist man jedoch der Ansicht, daß diese Kundgebungen bloß von einigen wenigen Leuten, die über keinen nennenswerten Anhang im Volke verfügen, veranstaltet werden, und daß man der Bewegug dadurch, daß man sie ernst nimmt, nur einen guten Dienst leisten würde, während sie, wenn sie ignoriert wird, in Kürze von selbst zusammenbrechen muß.

Eine Kundgebung der internationalen Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus

Paris, 8. März. (JTA.) Das Zentralkomitee der Internationalen Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus hat in einer außerordentlichen Sitzung zu der auf Anordnung des Pariser Polizeipräfekten erfolgten Absetzung des Stückes die „Affaire Dreyfus“ vom Spielplan des Ambigue-Theaters und der dadurch geschaffenen Situation Stellung genommen und folgendes Kommuniqué veröffentlicht:

Die Internationale Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus nimmt sich die Ehre in Anspruch, als erste Organisation die Herausforderung der „Camelots du Roi“ angenommen und auf allen Gebieten gegen die antisemitischen und antirepublikanischen Kundgebungen dieser Aufwiegler Stellung genommen zu haben. Mit um so größerem Nachdruck kann sie gegen die Absetzung eines historischen Stückes protestieren, dessen Charakter und Tendenz durchaus nicht geeignet sind, Unruhen hervorzurufen. Sie ist der Ansicht, daß die bürgerlichen Freiheiten in Frankreich höher stehen als die politischen Belange gewisser Umsturzparteien. Die Liga wird die in dieser Situation notwendigen Maßnahmen ergreifen und wendet sich in diesem Zusammenhang an alle Organisationen und Persönlichkeiten, die auf dem Boden der Achtung vor dem französischen Gesetz stehen. Sie wird von nun an die Führung der öffentlichen Meinung gegenüber der dem herrschenden Regime zugefügten Schmach ergreifen. Sie wird in allen ihren Versammlungen und bei allen sonstigen Gelegenheiten die Frage der „Affaire Dreyfus“ aufrollen.

Wie die JTA. erfährt, hat die Internationale Liga zur Bekämpfung des Antisemitismus eine Kampagne zur Freigabe des Stückes eingeleitet.

Die Nachgiebigkeit der französischen Behörden

Paris 8. März. (JTA.) Die Absetzung des Stückes „Die Affäre Dreyfus“ von Jacques Richepin vom Spielplan des Ambigue-Theaters erfolgte bekanntlich auf Weisung des Pariser Polizeipräfekten. Es verlautet, daß sich die Pariser Polizei zu ihrem Schritte infolge der Androhung von Gewaltakten seitens der rechtsgerichteten Kriegsteilnehmer-Organisation „Croix de Feu“ (Feuerkreuz) entschlossen hat. Die Allgemeine Kriegsteilnehmer-Organisation Frankreichs veröffentlich eine Erklärung, in der sie entschieden von der Stellungnahme der Organisation „Croix de Feu“ abrückt. In den Kreisen der französischen Judenheit herrscht über den Ausbruch antisemitischer Leidenschaft anläßlich der Aufführung des Dreyfus-Stückes, der zu ähnlichen antisemitischen Demonstrationen geführt hat, wie sie in Deutschland anläßlich der Aufführung des Films „Im Westen nichts Neues“ stattfanden, allgemeine Bestürzung. Es wird befürchtet, daß die Nationalisten, ermutigt durch die Kapitulation der Behörden vor der Straße, nunmehr auch auf anderen Gebieten versuchen werden, ihren Forderungen durch Gewaltanwendung Nachdruck zu verleihen.

Antisemitismus im rumänischen Gerichtssaal.

Bukarest, 5. März. (JTA.) Das Gericht hat sämtliche angeklagten Führer der antisemitischen Terroristen-Organisationen „Eiserne Garde“ und „Erzengel Michael“, unter ihnen die berüchtigten antisemitischen Terroristen Codreanu, Totu und Danila, freigesprochen.

Auch am zweiten und dritten Verhandlungstage herrschte im Gerichtssaal eine scharfe antisemitische Atmosphäre. Starke Gendarmerie-Kordons bewachten das Gerichtsgebäude. Die Verteidiger der Angeklagten, die Advokaten Ricci, Garneaţa und Georgescu sprachen ihre Verwunderung darüber aus, daß auf der Anklagebank ihr Chef Codreanu und andere sechs Führer sitzen, während sie, die Advokaten, die doch ebenso denken und wollen wie die Angeklagten, die Freiheit genießen dürfen. Entweder müsse man Codreanu und die übrigen Führer befreien, oder alle, die so denken wie die Führer, einsperren. Der Verteidiger Prof. Antonescu, ein bekannter Rechtsgelehrter, identifizierte sich nicht mit der antijüdischen Gesinnung der Angeklagten, wies aber darauf hin, daß der geplante Marsch der „Eisernen Garde“ nach Bessarabien mit der vollen Erlaubnis des damaligen Innenministers Vaida Voevod hätte vor sich gehen sollen: Voevod hat auch sonst die Bewegung unterstützt. Ziehet doch, sagte Prof. Antonescu, den früheren Minister Vaida Voevod zur Verantwortung, nicht aber diese jungen Leute! Im übrigen, sagte Antonescu, sollten die Juden dafür sorgen, daß Tatarennachrichten über Pogrome in Rumänien, die dem Ansehen Rumäniens Abbruch tun, im Auslande nicht verbreitet werden. Der Antisemitismus in Deutschland, in Ungarn und in anderen Ländern nimmt zuweilen gefährliche Formen an, dennoch häufen sich die Anklagen gegen diese Länder nicht in der Weise wie gegen Rumänien.

Das freisprechende Urteil des Gerichtes hat unter den Hunderten draußen angesammelten Studenten Jubel hervorgerufen.

RESTAURANT u. CAFÉ
MANES
PACAL-PANTHONIER
FRANZ. KÜCHE — TEA ROOM — BANKETTE — BRIDGE
GENERALVERTRETUNG R. WEINE - TÄGLICH KONZERT
SAMSTAG — SONNTAG
NACHMITTAGS-TEE
E. PACAL, RESTAURATEUR, LANGJÄHR. OBERKELLNER
DER INTERNATIONAL. SCHLAFWAGEN-GESELLSCHAFT

Das Arbeitsjahr der Habimah

Der Kreis der Freunde der Habimah in Berlin veröffentlicht einen Bericht über das Arbeitsjahr 1930/31 der Habimah, der nicht zum Zwecke der Propaganda verfaßt ist, sondern nur den Freunden der Habimah eine Uebersicht über die Geschicke des Theaters im letzten Jahre geben soll. Nach einer Charakteristik der neuesten Repertoire-Stücke der Habimah (Shakespeares „Was Ihr wollt“ und Gutzkows „Uriel Acosta“) wird über die großen künstlerischen Erfolge der Habimah in Deutschland, Italien, Schweiz, Polen, Skandinavien, Belgien, England berichtet und eine Darstellung der Tätigkeit des Berliner Sekretariats gegeben. In dem „Ausblick“, der den Bericht abschließt, wird u. a. ausgeführt:

Am 3. Feber fuhr die Habimah nach Palästina. Sie will ihre beiden neuen Repertoire-Stücke im ganzen Lande zeigen und dann wieder neue Stücke einstudieren. Das Ensemble gedenkt, mehrere Jahre in Palästina zu bleiben, dort seine Tradition weiterzubilden und jüdische Geschichte und jüdische Gegenwart in großen Aufführungen für Palästina und die ganze Welt zum Ausdruck zu bringen. Andererseits will Palästina die allgemeinen Kulturprobleme im Theater dargestellt sehen, wie sie sich in der Welt heute darbieten. Es wird dabei auch an die aktuellen sozialen Probleme gedacht. Es soll eine Reihe kleinerer Aufführungen von eigenen jungen Regisseuren der Habimah inszeniert werden. Die zwei ersten dieser Aufführungen werden in ungefähr einem Monat in Palästina herauskommen. Als jüdisches Drama ist ein großangelegtes Werk aus der Zeit Chmielnickis vorgesehen. — Noch aber ist — heißt es zum Schluß des „Ausblicks“ — die heutige Situation der Habimah kritisch, da die gesicherten Subventionen der Patronatsvereinigung im September 1931 aufgebraucht sein werden. In den nordischen Ländern, in Schweden, Dänemark, Belgien und England, haben sich neue Habimah-Komitees gebildet, und es wird gehofft, daß diese neuen Freunde der Habimah das Theater in seiner schweren Arbeit in Palästina unterstützen werden. Man darf nicht vergessen, daß sich das Theater in der ganzen Welt in einer schweren materiellen Krise befindet. Der unerhörten Standhaftigkeit der Schauspieler und der Hilfe seitens der Freunde der Habimah ist es zu danken, daß sich dieses einzige große jüdische Theater bisher durch alle Schwierigkeiten hindurchkämpfen konnte und am Leben geblieben ist. Es wird gehofft, daß alle Habimah-Freunde hierfür Verständnis aufbringen und an der Erhaltung der Habimah mitarbeiten werden.

Dem Bericht ist zu entnehmen, daß sich das Habimah-Sekretariat aus folgenden Damen und Herren zusammensetzt: Frau Lola Hahn-Warburg (Berlin), Frau Erna Michael-Sondheimer (Berlin), Frau Margot Rosner-Klausner (Berlin), Frau Jannia Klein-Brandstätter (Berlin), Herr Wilfrid Israel (Berlin), Herr Joseph Baratz (Palästina), Herr Jehoschua Brandstätter (Palästina). Der Patronatsvereinigung gehören an: Frau Clem-Cramer (Frankfurt a. M.), Robert v. Hirsch (Frankfurt a. M.), Wilfrid Israel (Berlin), Otto H. Kahn (New York), Julius Klausner (Berlin), Jakob Michael (Berlin), Leo Simon (Berlin), Max Warburg (Hamburg), Alfred Wolf (Suttgart). Ortsgruppen des Freundeskreises bestehen in Belgien, Dänemark, Deutschland, England, Italien, Jugoslawien, Norwegen, Polen, Palästina und der Schweiz. Aus der Reihe der Mitglieder des Kreises der Freunde der Habimah sind u. a. zu nennen: Elisabeth Bergner, Chaim Bialik, Justizrat Dr. Blau (Frankfurt a. M.), Dr. Martin Buber, Gordon Craig (London), Ernst Deutsch, Doktor Bernhard Diebold, Dr. Alfred Döblin, Willy Dreyfus, Oberrabbiner Dr. Ehrenpreis (Stockholm), Viscounteß Erleigh (London), Dr. Lion Feuchtwanger, Reverend Dr. Gaster (London), Dr. S. Gronemann (Berlin), Prof. Isaacs (London), Direktor Georg Kareski (Berlin), Dr. Rudolf Kayser (Berlin), Ministerialrat Prof. Dr. Leo Kestenberg (Berlin), Dr. Alfred Klee (Berlin), Prof. Max Liebermann, Thomas Mann, Prof. Max Reinhardt, Doktor Felix Rosenblüth (London), Mrs. Philipp [illegible] (London), Legationsrat Prof. Dr. Moritz Sobernheim (Berlin), M. Ussischkin (Jerusalem), Prof. Bruno Walter (Berlin), Dr. Ch. Weizmann (London, Franz Werfel (Wien), Mrs. Israel Zangwill (London). Die Adresse des Habimah-Sekretariats ist: Berlin-Charlottenburg 2, Hardenbergstraße 19, II.

של חג הפסח
Streng koschere
Prima Magronen
empfiehlt die Firma „Indian“
Aschermann & Lampl, Vinohrady, Pod Karlovem 12.
Verlanget Offerte! 55369

Bedř. Heřman bittet um gütigen Zuspruch
Ia Delikatessen und Weine
Prag I, Rybná 4
gegenüber dem Sect-Pavillon

GOLDFÜLLFEDERN
BILLIGST BEI
K. KELLNER, PRAG I,
Dlouhá tř. 17
4456

Eine Preßpolemik zur Klagemauer-Kommission

Dr. Gerhart Scholem antwortet auf einen Angriff im „Doar Hajom".

Jerusalem, 6. März. (J. T. A.) Im „Doar Hajom" veröffentlicht A. Babkoff, einer der ältesten aktiven Zionisten von Tel Awiw, einen offenen Brief an Dr. David Yellin und Ben Zwi, die Mitglieder der Kommission, die mit der Abfassung des von jüdischer Seite der Internationalen Klagemauer-Kommission des Völkerbundes vorgelegten Memorandums betraut war. In dem offenen Briefe wird darauf hingewiesen, daß ein Dozent der Hebräischen Universität „aus prinzipiellen Gründen" sich geweigert habe, dem Anwalt der Juden vor der Internationalen Klagemauer-Kommission das zur Unterstützung der jüdischen Forderungen nötige Material zur Verfügung zu stellen. Babkoff verlangt Aufklärung darüber, warum die Verweigerung der Mitarbeit seitens des Dozenten bisher verschwiegen wurde, und ob irgend etwas in dieser Angelegenheit veranlaßt worden sei.

Es handelt sich um den Dozenten Dr. Gerson Scholem, eine Autorität auf dem Gebiet der kabbalistischen Literatur, der es nach den Angaben Babkoffs abgelehnt hat, ein Verzeichnis jener Stellen aus der Kabbala anzulegen, in denen auf die Klagemauer Bezug genommen wird. Es müsse hier, erklärt Babkoff, zweifellos ein Mißverständnis obwalten. Dr. Yellin habe sich persönlich als Vorsitzender der Kommission an Dr. Scholem gewendet und von ihm einen kurzen abschlägigen Bescheid erhalten. Dann sprach Ben Zwi abermals namens der Kommission bei Dr. Scholem vor und erhielt von ihm die Auskunft, daß er aus prinzipiellen Gründen gegen die jüdischen Vorstellungen bezüglich der Klagemauer sei.

Auf eine Anfrage der Jüdischen Telegraphen-Agentur bestätigt Herr Ben Zwi die Richtigkeit der in Babkoffs offenem Brief angeführten Tatsachen. Weiters teilt Herr Ben Zwi mit, daß der Anwalt der Araber vor der Klagemauerkommission zum Zwecke der Vorbereitung seines Memorandums Bücher und Dokumente von der jüdischen Nationalbibliothek erhalten habe. Ben Zwi erklärte, es sei zwar nichts dagegen einzuwenden, daß die Bibliotheksverwaltung ihre Sammlung den Vertretern der mohammedanischen Partei zur Verfügung gestellt habe. Dies entspreche den Funktionen der Bibliothek; es sei jedoch unverständlich, warum nicht dasselbe Entgegenkommen der Partei der Juden bewiesen wurde.

In einer ebenfalls im „Doar Hajom" veröffentlichten Antwort auf das offene Schreiben Babkoffs erklärt Dr. Scholem, er habe es stets als ein Unglück für die Judenheit angesehen, daß sich die Juden in ein Verfahren bezüglich der Klagemauer eingelassen haben, und habe sich das elementare Recht vorbehalten, seinem persönlichen Gewissen gemäß sich der von ihm geforderten aktiven Beteiligung an einem solchen Verfahren, von dessen schädlichen und destruktiven Folgen er überzeugt war, zu entziehen. Seiner bescheidenen Meinung nach könne das Klagemauer-Problem nicht durch ein Verfahren vor einer dritten Partei gelöst werden. Sein Standpunkt hinsichtlich der Beistellung von Dokumenten zur Klagemauerfrage habe dem des palästinensischen Oberrabinats, wie er im Bericht der Shaw-Kommission niedergelegt sei, entsprochen.

Weiters erklärt Dr. Scholem, man sei niemals an ihn wegen Entlehnung von Büchern aus seiner Privatbibliothek oder aus Beständen der Universitätsbibliothek herangetreten. Dem jüdischen Anwalt habe es freigestanden, Bücher anzufordern, die ihm sicherlich anstandslos zur Verfügung gestellt worden wären. Die Kommission habe sich an ihn nicht in seiner Eigenschaft als Dozent der Hebräischen Universität gewandt, sondern habe ihn als Privatperson aufgefordert, an der wissenschaftlichen Forschungsarbeit für politische und juristische Zwecke teilzunehmen. Dies habe er, wie er es seinerzeit Dr. Yellin auseinandergesetzt habe, auf Grund seines ablehnenden Standpunktes gegenüber dem ganzen Verfahren nicht tun können.

Café-Restaurant
Beethoven
Reichenberg, Heinr.-Liebig-Str. 25a, Tel. 2100.
Vornehmstes Café in schönster Lage Reichenbergs. Vorzügl. Getränke u Speisen; wird bestens empfohlen.

Zur Frage des Legislative Council

Ein Beschluß der palästinensischen Arbeiterpartei

Jerusalem, 4. März. (J. T. A.) Der Parteirat der Jüdischen Arbeiterpartei Palästinas hat sich in seiner letzten Sitzung mit der Frage der Errichtung einer gesetzgebenden Körperschaft für Palästina befaßt. Es wurde ein Beschluß gefaßt, wonach sich die Arbeiterpartei mit den übrigen jüdischen Gruppen des Landes in der Bekämpfung eines Legislative Council in der Form, wie er im Weißbuch vorgeschlagen wird, vereinigen, dagegen für eine parlamentarische Körperschaft, die zu einem Drittel aus Juden, zu einem Drittel aus Arabern und zu einem Drittel aus Regierungsbeamten zu bestehen hätte, einsetzen soll.

Eine feststehende Tatsache?

London, 6. März. (JTA.) Der politische Korrespondent von „Jewish Chronicle" behauptet, von besonderer Seite erfahren zu haben, daß die Vertreter der englischen Regierung im Verlauf des ersten Teiles der Verhandlungen mit der Jewish Agency eine Wiederaufrollung des Problems einer gesetzgebenden Körperschaft für Palästina endgültig abgelehnt haben. Im Anschluß an diese Mitteilung übt „Jewish Chronicle" scharfe Kritik an der Haltung der Mitglieder der Zionistischen Exekutive, die die Erklärung abgegeben haben, daß die Frage des Legislative Council noch nicht zur Debatte gestellt worden sei. „Jewish Chronicle" behauptet, Weizmann habe zwar im Laufe der Verhandlungen die Forderung aufgestellt, daß der Legislative Council nicht eingesetzt werde, doch habe die Regierung an ihrem Standpunkt festgehalten, daß dies von den Arabern als feindseliger Akt aufgefaßt werden würde. In ähnlicher Weise habe man trotz des Einspruches Weizmanns die Frage des Landentwicklungsplanes behandelt. Schließlich gibt das Blatt seiner Erwartung Ausdruck, daß im Zusammenhang mit der Tätigkeit der O'Donnell-Kommission, die eine Kürzung des Palästina-Budgets vorschlägt, im Unterhaus eine neue Palästina-Debatte stattfinden wird. Doch werde es erst nach Vorlage des Berichtes der O'Donnell-Kommission zu dieser Debatte kommen.

Die amerikanische Keren Kajemeth-Kampagne

Eine Botschaft Ussischkins an die amerikanische Judenheit.

Paris, 6. März. (J. T. A.) Bei seiner Landung auf französischem Boden empfing der Präsident des Jüdischen Nationalfonds M. M. Ussischkin den Vertreter der Jüdischen Telegraphen-Agentur und übergab ihm eine Botschaft zur Weiterleitung an die amerikanisch-jüdische Oeffentlichkeit, in der er den amerikanischen Juden seinen Dank für ihre Unterstützung der Kampagne des Keren Kajemeth ausspricht. Ussischkin brachte seine Befriedigung darüber zum Ausdruck, daß die amerikanische Judenheit, ungeachtet der augenblicklichen wirtschaftlichen Schwierigkeiten, in richtiger Erkenntnis der Bedeutung des Bodenproblems für Palästina einen erneuten Beweis ihrer Opferwilligkeit gegeben hat, und sprach die Hoffnung aus, daß die Arbeit für den Keren Kajemeth in Amerika weiterhin mit demselben Enthusiasmus durchgeführt werden wird, mit dem sie eingesetzt hat.

Erklärung der Zionistischen Exekutive.

Die politische Lage.

London, 5. März. (J. T. A.) Die Exekutive der Zionistischen Organisation veröffentlicht nachstehende Erklärung:

Die Zionistische Exekutive und die vom Zionistischen Aktions-Komitee eingesetzte politische Kommission haben in ihren vom 16. bis 18. Feber abgehaltenen gemeinsamen Sitzungen die politische Lage im Lichte des vom Ministerpräsidenten MacDonald an Dr. Weizmann gerichteten Briefes betrachtet. Diese Sitzungen werden nach einem Intervall von einigen Wochen zum Zwecke der Beratung jener Probleme, die im Verlauf der weiteren Verhandlungen mit der Regierung Sr. Majestät erörtert werden sollen, wieder aufgenommen werden.

Die arabische Exekutive erklärt: Verständigung mit Weizmann unmöglich

Jerusalem, 4. März. (J. T. A.) Die palästinensisch-arabische Exekutive hat neuerlich eine Sitzung abgehalten, um zu den aktuellen Fragen der Palästina-Politik Stellung zu nehmen. An den Beratungen nahmen 30 Mitglieder der Exekutive teil. Nach einer Debatte, die einen vollen Tag in Anspruch nahm, wurde eine Resolution gefaßt, in der erklärt wird, es sei für die arabische Exekutive völlig unmöglich, mit Doktor Weizmann oder einem anderen Vertreter der Judenheit zu einer Verständigung zu gelangen. Die Versammlung billigte das vom Bureau der arabischen Exekutive am 16. Feber veröffentlichte Statement, in dem die vom Ministerpräsident MacDonald in seinem Brief an Doktor Weizmann gegebene Interpretation des Weißbuches vom Oktober 1930 abgelehnt wird. Schließlich betonte die Exekutive neuerdings den von ihr von früher vertretenden Standpunkt, daß ein allgemeiner arabischer Boykott gegen die Juden erklärt werden müsse, und bekräftigte ihre früher gegen das Mandat und die Balfour-Deklaration gefaßten Beschlüsse.

Misrachi und Zionistische Exekutive

London. Die Exekutive der Zionistischen Organisation teilt in einem Kommunique mit, daß die Leitung des Weltmisrachi an ihrem Beschluß, ihre Vertreter aus der Zionistischen Exekutive abzuberufen, endgültig festhält. Nach der Demission der misrachistischen Mitglieder der Exekutive, Rabbi Meir und Lazarus Barth, hat sich die Zionistische Exekutive an den Misrachi-Führer H. Farbstein mit der Frage gewendet, ob der Misrachi im Hinblick auf den vom Aktions-Komitee geäußerten Wunsch nach Verbleiben der beiden misrachistischen Mitglieder der Zionistischen Exekutive im Amte seinen Beschluß einer Revision unterziehen wolle. Die Leitung des Misrachi hat eine Beratung über diese Frage abgehalten und nach lebhaftem Meinungsaustausch von einer Revision des ursprünglichen Beschlusses Abstand genommen. (JTA)

Die Urteile gegen die angeklagten Juden im Moskauer Menschewistenprozeß.

Moskau, 10. März. Im Moskauer Menschewisten-Prozeß wurde über das frühere Mitglied des Sowjetwirtschaftsrates Abraham Ginsburg als einzigen Juden die Höchststrafe von 10 Jahren Gefängnis und 5 Jahren nachfolgender Verbannung verhängt. Ginsburg war auch der einzige Jude unter den Angeklagten, gegen den Staatsanwalt Krylenko die Todesstrafe beantragt hatte. Von den übrigen jüdischen Angeklagten wurden die Volkswirtschaftler Boris Berlatsky und Lazar Zalkind zu je acht Jahren Gefängnis und dreijähriger Verbannung, der ehemalige Führer der Zionisten-Sozialisten und spätere Sekretär des Obersten Wirtschaftrates der Sowjetunion Aron Sokolowsky zu acht Jahren Gefängnis und zweijähriger Verbannung, Prof. Isaac Rubin und das frühere Mitglied der Staatsbank Moset Teitelbaum zu je fünf Jahren Gefängnis und zweijähriger Verbannung verurteilt.

Neu eröffnet 5570
Dancing Restaurant „Batex"
Prag I, Revoluční 1a, neben Palais Kotva.
Erstklassige Küche - Menu á la carte - **Pilsner Urquell** Jazzband-Dancing **täglich.** Speisesäle komfortabel eingerichtet. Spielräume, separierte Räume für Hochzeiten, Bankette und Versammlungen. Großer herrlicher Saal für Bälle, Promenade-Konzerte und Vorträge, luftige Hallen und Wintergarten. Separates erstklassiges französisches Restaurant mit orig. franz. Weinen. **Grill room.**

Wochenschau

* **Sitzung des Landesvorstandes der Z. V. f. D.** Am Sonntag, den 8. März, fand eine gut besuchte Sitzung des Landesvorstandes der Zionistischen Vereinigung für Deutschland statt, an der außer den Mitgliedern und Ersatzmitgliedern des Landesvorstandes die Vertreter zahlreicher Ortsgruppen teilnahmen. Unter den Gästen befanden sich die Direktoren des Keren Hajessod Dr. Arthur Hantke und Leib Jaffe. Die Tagung wurde von Herrn Blumenfeld geleitet. Das Hauptreferat in der Vormittagssitzung hatte Herr Felix Rosenblüth (London), Mitglied der Exekutive, übernommen. Herr Rosenblüth hielt an der Hand umfassenden Materials ein ausführliches Referat über die gegenwärtige Situation, wie sie sich insbesondere durch den MacDonald-Brief gestaltet hat. Hieran schloß sich ein Referat Doktor Landauers über den für die Zeit von Mitte März bis Ende April beabsichtigten Werbemonat der Zionistischen Organisation. Beide Fragen wurden in der Diskussion behandelt, die durch Herrn Blumenfeld zusammengefaßt und geschlossen wurde. Der Landesvorstand beschloß auf Antrag des G. A., den Werbemonat mit allen Kräften in der vorgeschlagenen Zeit durchzuführen. Die Nachmittagssitzung behandelte Fragen des Keren Kajemeth, des Keren Hajessod-Drives in Berlin und der Gemeinde- und Landesverbands-Politik. Der Etat der Z. V. f. D. wurde in geschlossener Sitzung besprochen und angenommen. Der Landesvorstand nahm Beschlüsse zur Hachscharah- und Kulturarbeit an, die dem G. A. zur Ausführung übergeben wurden.

* **Eine interessante Episode im Unterhaus: Juden als Führer aller drei Parteien.** Wie „Jewish Chronicle" berichtet, gab es während einer in der vorigen Woche abgehaltenen Sitzung des Unterhauses eine interessante und vielbesprochene Episode. Während einer Debatte über ein Ergänzungsbudget für das Kohlenbergwerksdepartement, während der nur wenige Mitglieder des Hauses anwesend waren, ergab sich die in der Geschichte des englischen Parlaments seltene Situation, daß Juden als Führer aller drei Parteien fungierten. Bergwerksminister Shinwell vertrat die Regierung, Sir Herbert Samuel war Führer der Liberalen und Abg. A. M. Samuel zeitweise der der Konservativen. Das Blatt knüpft an diese Mitteilung die Bemerkung, Colonel Howard Bury habe offenbar an der Sitzung nicht teilgenommen, sonst hätte er sicher hierüber eine Anfrage eingebracht.

* **Die Behörde schreitet gegen Goebbels Aufforderung zu Pogromen nicht ein.** In einer der letzten Nummern des Berliner „Angriff" erklärt Dr. Goebbels unter Hinweis auf ein Spottgedicht, das Theobald Tiger in der „Weltbühne" gegen ihn veröffentlicht hat: „Man dürfe sich nicht wundern, wenn in Deutschland der Antisemitismus wächst und der Judenhaß in den breiten Massen Formen angenommen hat, die, ohne daß einer dazu aufzurufen brauchte, gewaltsam zu Entladungen drängen." Diese Ausführungen, bemerkt s. n. in der „Jüdischen Rundschau", sind eine direkte Aufforderung zum Pogrom. Es muß Wunder nehmen, daß die Behörden nicht mit einem Zeitungsverbot eingegriffen haben. Bedrohung so schwerer Art widerspricht zweifellos den bestehenden Gesetzen. Daß es sich nicht nur um Redefloskeln handelt, beweisen die Vorkommnisse während vieler Jahre.... Wir hüten uns, immer wieder nach dem Kadi zu rufen. Wenn aber die Bedrohung solch greifbare und direkte Formen annimmt, wie in dem zitierten Aufsatz des „Angriff",

Elegante Herrengarderobe
im Herren-Modesalon
Alois Hošek, Weinberge, Korunni tř. 59/I. St.
Da kein Laden — zivile Preise. Tel. 55976.

Lessing im Ghetto

Von S. Meisels.

Im Ghetto hat Lessing eine Wertung erfahren, wie sonst nirgends in der Welt. Die bedeutendsten und kraftvollsten Schöpfungen seines Geistes wurden dort völlig verkannt, weil den Gebildeten im Ghetto die Gebiete, auf denen er einzig geniale Leistungen vollbrachte, fast unerreichbar fern lagen. Dagegen haben sie das, was Lessings selbst als die schwächeren Seiten seines Könnens bezeichnete, himmelhoch erhoben, weil es ihnen handgreiflich nahe war. Im Ghetto war Lessing nur Dichter, Dramatiker, und zwar einer vom höchsten Range. Es gab dort Leute, die den ganzen „Nathan" auswendig kannten und dabei nicht imstande waren, das Wort Laokoon richtig auszusprechen. Lessings theoretische Untersuchungen über die Grenzen der Malerei und Poesie waren ihnen gleichgültig, seine mit schneidiger Schärfe geführte Polemik gegen Johann Melchior Göze ließ sie vollständig kalt, und alle seine kritischen, philosophischen und ästhetischen Abhandlungen, kurz, das ganze Inventar von Lessings unsterblicher Meisterschaft fand bei ihnen nur wenig Beachtung. Eine Ausnahme bildete nur die „Hamburgische Dramaturgie", die im Ghetto eifrig gelesen wurde, weil sie doch ins dramatische Fach gehört.

In Beziehung auf Lessing wahrten sich die Gebildeten im Ghetto ihr eigenes selbständiges Urteil. Durch die Judengasse schritten Mendelssohn und Lessing nicht Hand in Hand, und niemand dachte dort daran, sie die Unsterblichkeit brüderlich teilen zu lassen. Mendelssohn und Lessing standen dort jeder für sich und keiner brauchte vom andern einen Teil der Unsterblichkeit wegzunehmen. Daß Lessing und Mendelssohn Freunde waren, wußten wohl die meisten, aber sie machten nicht viel Aufhebens davon. Daß Lessing im „Nathan" seinem Freunde ein ewiges Denkmal gesetzt hat, das wußten sie ebenfalls, aber auch hiervor machten sie nicht viel Aufhebens. Sie fanden es ganz in der Ordnung, daß der Weise dem Dichter huldigt und daß der Dichter den Weisen ehrt. Daß hier zum erstenmal in Deutschland ein Jude und ein Christ Brüder wurden — über diese merkwürdige Tatsache machten sie sich keine Gedanken.

Das merkwürdigste jedoch ist, daß die Haskalamenschen, die sonst in jedem Werke eine Moral, einen höhern Sinn suchten, über die Tendenz des „Nathan" geradezu achtlos hinweggingen. Im allgemeinen hielten sie den „Nathan" für ein schönes, herrliches Buch; daß er auch eine große, herrliche Tat gewesen war, wußten nur wenige, obgleich es den meisten klar war, daß der Kernpunkt der Dichtung in der Ringparabel zu suchen sei. Im Ghetto war übrigens die Meinung verbreitet, Moses Mendelssohn habe einmal aus einem hebräischen Buche die Ringparabel seinem Freunde Lessing vorgelesen und dieser habe sie später in seinem dramatischen Gedicht verwertet. (Für die Ringerzählung gibt Lessing selbst die dritte Novelle in Boccaccios „Dekameron" als eine Quelle nennt; Tatsache aber ist, daß die ursprüngliche Fassung in dem Buche „Schebet Jehuda" von Rabbi Salomo ibn Verga enthalten ist.) Vor allem galt der „Nathan" als unübertreffliches Meisterstück Lessinscher Wortkunst. Die Sprache Lessing mit allen ihren Subtilitäten, fein zugespitzten Wendungen und geistreich aufgeschlossenen Sätzen — das war ein unbezahlbarer Leckerbissen für die literarischen Feinschmecker im Ghetto. Und da insbesondere die hebräischen Schriftsteller der Haskalazeit für Sprachschönheit empfänglich waren, so suchten sie die Kraft des hebräischen Wortes an Lessings Sprachkunst zu erproben.

Kein zweiter deutscher Dichter und Schriftsteller ist so häufig ins Hebräische übersetzt worden wie Lessing. Diese Häufigkeit bezieht sich indessen nicht auf die Zahl der Werke, sondern auf die Zahl der Uebersetzungen. Mit andern Worten: Lessing wurde ins Hebräische nicht viel, sondern vielmal übersetzt. Es ist als eine in neuhebräischen Literatur seltene Erscheinung zu bezeichnen, daß von einigen dramatischen Werken Lessings je zwei, ja von dem Lustspiel „Die Juden" sogar drei hebräische Uebersetzungen vorhanden sind. (Wenn ich nicht irre, sind in der gesamten hebräischen Literatur der Haskalazeit außer einigen Gedichten Schillers nur noch Mendelssohns „Jerusalem" und Ludwig August Frankls Dichtung „Der Primator" je zweimal ins Hebräische übersetzt worden.)

Literarhistorisch vielleicht belanglos, zeitgeschichtlich jedoch sicherlich nicht ganz ohne Bedeutung ist die Tatsache, daß das allererste, was aus den Werken Lessings in das hebräische Schrifttum aufgenommen wurde, die Erzählung von den drei Ringen war. Es ist bezeichnend und wirkt nahezu symbolisch, daß gerade Lessings letzte Botschaft als erstes der neuhebräischen Literatur einverleibt wurde. Der Uebersetzer hat dem kleinen, im ganzen vierzehn Seiten umfassenden Büchlein eine recht lange Ueberschrift gegeben. Der Titel, hebräisch und deutsch, lautet: „Ha-Dathoth weha-Tabaoth m'schulabhoth ischah el achotha (Die Religionen und die Ringe, eins ans andere gekettet). Die drei Lessingsche Ringe. 5, 6 und 7 Auftritt des dritten Aufzuges aus ‚Nathan der Weise'. Ins Hebräische übersetzt von M. Berliner", (Mannheim 1856). Die Ringparabel für sich, wie ein mächtiger Quaderstein aus dem festgefügten Bau der Dichtung gebrochen, sollte wohl, nach der Absicht des Uebersetzers, als Lessings Vermächtnis an die Menschheit, auch in der Sprache der hebräischen Künder erhalten bleiben.

Das erste Werk Lessings, das ins Hebräische übertragen wurde, war „Nathan der Weise"; die Uebersetzung ist unter dem Titel „Nathan he-Chacham", (Wien 1866), erschienen. Der Uebersetzer, Simon Bacher, der das Amt eines Sekretärs der Israelitischen Kultusgemeinde bekleidete und im Nebenamte sich als hebräischer Dichter betätigte, war ein zu damaliger Zeit anerkannter Meister der hebräischen Sprache. Er hat eine große Anzahl von Werken, zumeist Uebersetzungen aus dem Deutschen und dem Ungarischen, veröffentlicht, darunter auch eine gelungene metrische Uebersetzung des „Jojachin", Trauerspiel in vier Aufzügen von Ludwig Philippson. Mit seinem „Nathan he-Chacham", der in Wien gedruckt wurde, hatte Bacher nicht den erwarteten Erfolg, denn der sonst reiselustige Nathan vermochte im hebräischen Gewande nicht den Weg von der österreichischen Metropole ins östliche Ghetto zu finden.

Erst dem bekannten hebräischen Schriftsteller

dann ist das Eingreifen der Behörden deren gesetzliche und politische Pflicht.

*** Kommunistischer Feldzug gegen die Beschneidung. — Prozeß gegen einen Mohel in Minsk.** Nachrichten zufolge, die aus Minsk in Riga eingetroffen sind, wurde der Minsker Mohel Radminsky, der auch mit den Schochet-Funktionen betraut ist, unter der Anklage, durch eine Beschneidung den Tod eines Knaben herbeigeführt zu haben, verhaftet. Der Prozeß gegen Radminsky wird von kommunistischer Seite zu einer intensiven Kampagne gegen den Beschneidungsritus ausgenützt. Die jüdischen Kommunisten haben seit längerer Zeit Beschneidung und Schechita zu den Hauptangriffspunkten ihrer antireligiösen Kampagne gemacht. Das Minsker jiddische kommunistische Organ „Oktiabr" hat wiederholt ausführliche Artikel veröffentlicht, in denen gegen die Beschneidung in schärfster Weise Stellung genommen wurde. In einem dieser Artikel wurde Klage darüber geführt, daß es durch die Rückständigkeit der jüdischen Frau, ihre Unwissenheit und Befangenheit in Vorurteilen den jüdischen Klerikern möglich gemacht wird, die Frauen an die Religion und an religiöse Gebräuche und Vorurteile zu ketten. Die jüdische Reaktion verleitet die Mütter dazu, der Beschneidung ihrer Söhne auch gegen den Willen der Väter zuzustimmen. Auch das Charkower jiddisch-kommunistische Organ „Stern" hat unlängst den Kampf gegen den Beschneidungsritus aufgenommen und erklärt, die Beschneidung stelle einen barbarischen Brauch dar, mit dem Schluß gemacht werden müsse.

*** Abermals eine Millionenspende Aristide Blank's.** Herr Aristide Blank, der bekannte jüdische Philanthrop und Inhaber der Marmarosch-Bank, hat für das Frauenspital „Noua Maternitate" in Bukarest eine weitere Million Lei gestiftet. Insgesamt hat die Familie Blank bis heute diesem Hospital zirka 7 Millionen Lei zugewendet und es auf diese Weise ermöglicht, daß diese Anstalt die größte und modernste ihrer Art in Rumänien wurde.

*** Telegrammaustausch zwischen Professor Einstein und Präsident Hoover.** An Bord des Dampfers „Deutschland", mit welchem Professor Einstein die Rückreise nach Deutschland angetreten hat, empfing der große Gelehrte ein Telegramm des Präsidenten der Vereinigten Staaten Herbert Hoover, in welchem Präsident Hoover Einstein seine Bewunderung für die großen Dienste ausdrückt, die der Gelehrte durch seine wissenschaftlichen Forschungen der Menschheit geleistet habe. Präsident Hoover sprach zum Schluß die Hoffnung aus, daß Einstein von seinem Besuch in Amerika ebenso befriedigt sei wie seine Anwesenheit das amerikanische Volk erfreut hat. Einstein sandte ein Antworttelegramm, in welchem er zum Ausdruck brachte, daß er[illegible] solcher Ehrungen würdig sei, wie sie ihm zuteil geworden sind und daß er herzlich für die ihm entgegengebrachte Freundschaft danke.

*** Eine Zentral-Vereins-Stimme zum MacDonald-Brief.** Dr. Alfred Wiener unterzieht in der „C. V.-Zeitung" Nr. 10 die mit dem Brief MacDonalds an Dr. Weizmann begonnene neue Phase in der zionistischen Politik einer kritischen Betrachtung, zitiert eine Reihe englischer und zionistischer Pressestimmen, die einen durchschlagenden Sieg Weizmanns feststellen, andererseits aber auf die entschlossene Opposition der Araber hinweisen, und kommt zu dem folgenden Schlusse: **Nur der Weg zu den Arabern, mag er durch Dornen und Wüsten führen, ist der Weg des Heils, der Derech hamelech . . . Nur die Annäherung zwischen Juden und Arabern, kein MacDonald-Brief, schafft die Atmosphäre des Friedens, die Pistolen, Gewehre und Keulen zerfallen läßt. Das sollte guter Wille auf beiden Seiten erreichen können.** Das wünschen wir aufrichtig Palästina in seiner Zerrissenheit, wenn wir auch nach wie vor nur an einen Erfolg kolonisatorischer Palästinaarbeit, nie aber solcher mit nationalem Ziel, unerschütterlich glauben.

*** Die „Hazefira" erscheint wieder.** Am 15. März l. J. beginnt in Warschau die im Jahre 1862 begründete hebräische Tageszeitung „Hazefira" wieder zu erscheinen. Der Leitung ist es gelungen, sämtliche namhaften hebräischen Schriftsteller als Mitarbeiter zu gewinnen. Ein weitausgebreitetes Korrespondentennetz in allen europäischen und außereuropäischen Zentren wird das Blatt mit Originalkorrespondenzen und reichhaltigem Informationsmaterial versehen. Abonnementspreis: pro Monat 1.25 Dollar. Adresse: „Hazefira", Warszawa, Leszno 54.

*** Eröffnung des 12. Nationalfonds-Bazars in Whitechapel.** In der Whitechapler Kunstgalerie wurde der 12. Jahresbazar für den Jüdischen Nationalfonds vom Präsidenten des Jewish Board of Deputies und der britischen Sektion der Jewish Agency O. E. d'Avigdor Goldsmid feierlich eröffnet. D'Avigdor Goldsmid hielt bei dieser Gelegenheit eine Ansprache, in der er erklärte, der Ertrag des Bazars sei zum Erwerb von Boden in Palästina bestimmt, der Glaubensgenossen zur Errichtung von Wohnstätten zur Verfügung gestellt werden soll. Dieser Bodenerwerb bedeute in keiner Weise irgend eine Ungerechtigkeit gegenüber der arabischen Bevölkerung. Die Juden, die selbst Jahrhunderte lang unter Ungerechtigkeiten seitens so ziemlich aller Völker der Erde zu leiden hatten, werden die letzten sein, die irgend einem Volke eine Ungerechtigkeit zufügen werden. Er sei überzeugt, daß die Arbeit des Nationalfonds dem Wohle aller Siedler des Landes diene und die Möglichkeit zu weiterer Einwanderung schaffe. Schließlich gab d'Avigdor Goldsmid der Hoffnung Ausdruck, daß der Ertrag des Bazars in diesem Jahre noch größer sein werde, als der des Vorjahres, der 1300 Pfund betrug.



לויטן אלטען עהרווירדיגען ביישפּיל פון אונזערע עלטער
זיידעס

היט אָב איך היינט יעדער שטרענג פרומער איד די דינים פון כשרות
און איז זעהר פאָרזיכטיג ביים אויסוועהלען א פעטס צום נוצען.



דאס 100 % ריינע קאָקאָס־פעטס „צערעס"
ווערט פון אנהויב ביזן סוף פאבריצירט
אונטער דער שטרענגסטער השגחה פון
בעקאנטען הרה"ג ר' שמחה פרענקעל
פון סקאווינא און ענטשפּרעכט אזוי־ארום
אלע כשרות־פאָרשריפטען, קען אלזא
בעסטענס עמפפֿיהלען ווערען אפילו פאר
מהדרין מן המהדרין.
פערלאנגט אויסדריקליך נאר „צערעס"
מיטן הכשר־שטעמפעל.

*** Der Nationalsozialismus erkennt eine Internationale des Antisemitismus an.** Der Berliner „Angriff" bringt unter der Ueberschrift „Berechtigter Antisemitismus" in seiner Ausgabe vom 9. März eine Korrespondenz aus Rumänien, in der ausgeführt wird, daß Rumänien unter dem Diktat der internationalen jüdischen Finanz die Führer der Antisemiten, die die Befreiung Rumäniens erstreben, hinter Schloß und Riegel hält. „Der jüdische Terror in Rumänien", heißt es da, „hält an, und die ganze Judenpresse der Welt freut sich der erreichten Resultate." Die Zeitung zitiert die „Internationale Revue der Geheimgesellschaften" (Revue internationale des sociétés secretes) vom Feber 1931 — die Zeitung erscheint in Paris als das Organ des internationalen Antisemitismus —, in welcher ausgeführt wird, daß die rumänische Regierung einen Verfolgungsfeldzug gegen alle Judengegner eingeleitet hat, und der Wunsch ausgesprochen wird, daß „das rumänische Volk die Kraft aufbringt, einen so ungleichen Kampf zu gewinnen und mit Gottes Hilfe siegreich zu bestehen". König Carol wird als „Judenknecht und einer Jüdin sexual hörig" bezeichnet. Der „Angriff" schließt hieran die folgende Bemerkung: „Wir können diesem Wunsche des französischen antisemitischen Blattes nur zustimmen. Eine wirklich wirksame Bekämpfung der Weltjudengefahr ist aber erst möglich, wenn in Deutschland die politische Judenmacht gebrochen und der Schatten Hitlers über Europa steht."

*** Zeichen des wirtschaftlichen Niederganges in Polen.** „Gazeta Warszawska" bringt die alarmierende Nachricht, daß in der letzten Zeit infolge der wirtschaftlichen Deroute etwa 9000 Geschäftsunternehmungen in Warschau, unter ihnen große und angesehene Firmen, in Liquidation getreten sind; in Geschäftskreisen rechnet man mit der baldigen Liquidierung weiterer 15.000 bis 20.000 Geschäftsunternehmungen. Die Mehrzahl der Liquidationen betrifft von Juden geleitete Geschäfte. Alarmierende Nachrichten über Schließung zahlreicher Geschäftsunternehmungen treffen auch aus Krakau und Lemberg ein. Am meisten betroffen sind die Pelz-, Galanterie-, Schuh- und Hutbranchen.

*** D'Avigdor Goldsmid tritt demnächst von der Leitung des Board of Deputies zurück.** In einer am 8. März abgehaltenen Sitzung der Anglo Jewish Association stellte der Präsident dieser Vereinigung, Leonard G. Montefiore, den Antrag, das Uebereinkommen mit dem Board of Deputies bezüglich gemeinsamer Bildung des Joint Foreign Committees durch die beiden Organisationen auf weitere drei Jahre vom Mai 1931 angefangen zu verlängern. Bei dieser Gelegenheit gab Leonard G. Montefiore bekannt, daß der gegenwärtige Präsident des Board of Deputies O. E. d'Avigdor Goldsmid bei den in wenigen Wochen stattfindenden Neuwahlen des Präsidiums des Board nicht mehr zu kandidieren gedenke. Präsident Montefiore gab seinem Bedauern über diesen Entschluß d'Avigdor Goldsmids, der neben Montefiore an der Spitze des Joint Foreign Committee steht, Ausdruck. Die jüdische Gemeinschaft schulde d'Avigdor Goldsmid für seine dem Judentum geleisteten Dienste tiefsten Dank. Sodann referierte Montefiore über den gedruckt vorliegenden Jahresbericht der Vereinigung. Denjenigen, die wegen der gegenwärtigen Lage der Juden in ganz Europa besonders niedergeschlagen sind, müsse entgegengehalten werden, daß wir auch in der Vergangenheit schwere Zeiten durchgemacht haben. Wenn man bedenke, daß wir einen Weltkrieg hinter uns haben und daß die Welt von einer Art von „wirtschaftlichem Wirbelsturm" heimgesucht wurde, dürfe die Lage der Juden nicht allzu pessimistisch beurteilt werden. Die Versammlung stimmte dem Antrag auf Verlängerung des Abkommens mit dem Board zu u. bewilligte für die Zwecke der von der Vereinigung erhaltenen Evelina de Rothschild-Schule in Jerusalem den Betrag von £ 1370.—, für das zweite Quartal 1931. Da der High Commissioner im Laufe der nächsten Woche das Frutiger-Haus in Jerusalem räumen dürfte, wird die Schule demnächst in ihr altes Heim zurückverlegt werden. Sie soll zu einer Musteranstalt ausgebaut werden, die in jeder Beziehung den englischen Schulen an die Seite gestellt werden kann.

★ Ein Jude Mitglied des Direktoriums der faszistischen Partei Italiens. Der jüdische Gelehrte und Herausgeber der Zeitschrift für Rechtsphilosophie, Prof. Giorgio Del Vecchio, wurde zum Mitglied des Direktoriums der fascistischen Partei Italiens ernannt. Professor Del Vecchio gehört der fascistischen Partei seit ihrer Gründung an. In politischen und wissenschaftlichen Kreisen genießt er hohes Ansehen. 1926 bis 1927 war er Rektor der Universität Rom.

Palästina

△ Ungeregelte Rechtsverhältnisse im Haifabucht-Gebiet. Jerusalem, 5. März. (JTA.) Wie die Jüdische Telegraphen-Agentur erfährt, haben auf Grund einer neuen Verwaltungsordnung die Siedler ohne Rechtstitel und die beduinischen Weidenutzer die Erlaubnis erhalten, bis auf weiteres auf den jüdischen Ländereien in der Haifabucht zu bleiben. Die Polizei hat die Weisung erhalten, nicht einzugreifen, bis das Bodengericht eine Entscheidung bezüglich der von den Beduinen erhobenen Ansprüche gefällt hat.

Eine leitende Persönlichkeit der Palestine Economic-Corporation, die gemeinsam mit dem Jüdischen Nationalfonds Eigentümerin der Grundstücke an der Haifabucht ist, erklärte dem JTA-Vertreter gegenüber, die neue Verordnung könne nur so aufgefaßt werden, daß es jedermann freistehen soll, sich ungestraft der Besitzstörung schuldig zu machen, und daß die Polizei nur einzugreifen habe, falls es infolge dieser Besitzstörung zu Zusammenstößen kommt. Inzwischen fahren die Araber fort, auf dem in jüdischem Eigentum stehenden Gebiet vandalisch zu hausen. **Es wurden breits mehrere Tausend junge Bäume entwurzelt.**

△ Die Verzögerung der Errichtung der Kadoorie-Schule. Der hebräische Lehrerverband Palästinas hat dem High Commissioner Sir John Chancellor ein Memorandum überreicht, in dem nachdrücklichst gegen die Verzögerung der Errichtung einer Ackerbauschule für Juden aus dem Legat des südafrikanisch-jüdischen Philantropen Kadoorie protestiert wird. In dem Memorandum wird u. a. ausgeführt:

Für die Araber wurde eine Ackerbauschule errichtet und steht seit langem in Betrieb. Araber, Angehörige eines Volkes, das über eine alte landwirtschaftliche Tradition verfügt, erhalten bereits Unterweisung in einer aus dem Gelde eines jüdischen Philantropen errichteten Schule, während die eigenen Volksgenossen dieses Philantropen die landwirtschaftliche Schulung benötigen, noch immer auf die ihnen versprochene Schule warten müssen. Weiters wird in dem Memorandum darauf hingewiesen, daß, abgesehen von der Verzögerung der Errichtung der jüdischen Schule aus der zweiten Hälfte der von Kadoorie für diesen Zweck hinterlassenen Mittel, mehrere 1000 Pfund aus dem jüdischen Anteil für die arabische Schule in Tulkarem verwendet wurden. Schließlich erklärt der Lehrerverband, er müsse, ohne den Ver-

---

und Dichter Abraham Bär Gottlober blieb es vorbehalten, dem „Nathan" in der neuhebräischen Literatur den ihm gebührenden Ehrenplatz zu verschaffen. Gottlobers Uebersetzung des „Nathan" (erschienen in Wien 1874), die sich durch eine schöne, rein biblische Sprache auszeichnet und im Versmaß des Originals, also in fünffüßigen Jamben, abgefaßt ist, fand bei den Kennern und Freunden der hebräischen Sprache und Literatur in kurzer Zeit die weiteste Verbreitung. Sehr lesenswert ist auch die Einleitung, die Gottlober seiner Uebersetzung vorausschickt; sie enthält nicht nur eine eingehende Würdigung des übersetzten Werkes, sondern auch eine Lebensbeschreibung des Nathandichters — übrigens die einzige Lessing-Biographie, die in hebräischer Sprache vorhanden ist. Gottlober scheint über Mendelssohn zu Lessing den Weg genommen zu haben. Es war in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts, als sich in den Kreisen der neuhebräischen Schriftsteller, also gerade bei denen, die sich selbst lange Zeit als die Nachfolger der Mendelssohn-Schule betrachteten, eine starke Gegnerschaft gegen die von den Jüngern Moses Mendelssohns ausgehende Kultur- und Reformbewegung bemerkbar. Perez Smolensky, der Held der Feder, begründete die erste hebräische Monatsschrift „Hachachar" („Die Morgenröte") und leitete darin einen heftigen Kampf gegen Mendelssohn und seine Schule ein. Gottlober war ein Verehrer Moses Mendelssohns — bereits 1864 gab er eine hebräische Uebersetzung des „Jerusalem" heraus — und konnte und wollte dem Kampfe gegen seinen „Lehrer Moses" nicht müßig zusehen. Er beeilte sich, ebenfalls eine hebräische Monatsschrift „Haboker or" (Der leuchtende Morgen" zu begründen, mit dem ausgesprochenen Zweck, Moses Mendelssohn und seine Schule zu verteidigen. Die andauernde Beschäftigung mit Moses Mendelssohn mochte ihn wohl zu Lessing geführt haben. In der erwähnten Einleitung zum „Nathan" wird auch die Freundschaft zwischen Lessing und Mendelssohn ziemlich breitgetreten, und man hat oft beim Lesen das Gefühl, als wollte Gottlober damit sagen: Seht euch einmal den Moses Mendelssohn an! Was für ein wackerer Mann muß doch unser Moses gewesen sein, wenn ihn ein Lessing, der Größte seiner Zeit, seiner Freundschaft würdigte!

Das zweite Lessingsche Werk in hebräischer Uebersetzung ist der „Philotas"; dieses Trauerspiel wurde von J. B. Falkowitsch, einem getauften Juden, übertragen und führt hebräisch den Titel „Abinadabh", (Odessa 1868). Lessings Jugendwerk „Die Juden" wurde zuerst von Jakob Simon Kohn ins Hebräische übersetzt und unter dem Titel „Hajehudim" veröffentlicht (Warschau 1875), unter dem gleichen Titel gab Zwi Elea'ar Teller eine zweite Uebertragung heraus (Wien 1881); die dritte von Seff Kaplan besorgte Uebersetzung trägt die Aufschrift „Haibhri" und ist in Warschau 1894 erschienen. Das Lustspiel „Der Freigeist" — hebräisch: „Chon we-nothen" — hat Don Kohn, das Trauerspiel „Miß Sarah Sampson" — hebräisch: „Sarah bath Schimschon" — Israel Fränkel übertragen; diese beiden Uebersetzungen sind 1886 erschienen. Im Jahre 1902 hat Moses Reichersohn in New York Lessings Fabeln „Mischle Lessing" herausgegeben.

Möbel um 10—30 Prozent billiger
kaufen Sie nur bei der Firma
Josef Jelinek, Žižkov. Poděbradova 1,
bei der Waage. Telephon 37009.
Lieferung mit eigenem Auto nach auswärts. 12730

Familien-Restaurant
ALT-CENTRAL
Hybernská ul.
Klubräume — Spielsäle — Tanzparkett — Original Jazz-Band — Pilsner Urquell — Naturweine — Vorzügliche Küche — Telefon 332-10 5752

„KASPY" fesselt
„KASPY" ergötzt
„KASPY" ist eine Sensation !!!
Café MAJESTIC
Václavské náměstí Nummer 16. I. Stock.

VILLA SEVIGNE, Lausanne (Schweiz)
Israelitisches Mädchen-Pensionat
Erstklassige Referenzen aus der Tschechoslowakei
Prospekte
durch die Vorsteherinnen: Mmes. M. u. B. Bloch

handlungen zwischen der Jewish Agency und der Palästina-Regierung über diesen Gegenstand vorgreifen zu wollen, auf die baldige Errichtung der Schule und Wiederergänzung des geschmälerten jüdischen Anteils dringen.

△ **Das System der „Verborgenen Zeugen" bei den palästinensischen Gerichten.** Der der Labour-Party angehörende Abgeordnete P. Freeman brachte im Unterhause eine Anfrage bezüglich der den im jüngsten Kommunistenprozeß in Jerusalem von der Staatsanwaltschaft geführten Zeugen erteilten Erlaubnis, ihre Aussagen hinter einem Wandschirm verborgen zu machen, ein. Abg. Freeman ersuchte den Unterstaatssekretär für die Kolonien, bekannt zu geben, ob das der in Palästina übliche Vorgang sei, welchen Ausgang der Prozeß genommen habe und welche Strafen verhängt worden seien. Unterstaatssekretär Dr. Drumond Shiels erwiderte, das Kolonialamt sei über diesen Prozeß nicht informiert, werde aber eine entsprechende Auskunft vom High Commissioner verlangen. Auf eine weitere Frage des Abg. Freeman, ob der Staatssekretär für die Kolonien, falls eine derartige Praxis bei den palästinensischen Gerichten bestehen sollte, Maßnahmen, ihr ein Ende zu machen, in Erwägung ziehen werde, antwortete Dr. Shiels, daß sich das Kolonialamt sicherlich mit dem Gegenstand gründlich befassen werde.

△ **Deutschland rückt in der Einfuhr Palästinas vor.** Die Berliner „Industrie- und Handelszeitung" teilt mit: Deutschland hat in der palästinensischen Einfuhr seine nächst England führende Rolle beibehalten. Die deutsche Einfuhr ist sogar trotz der allgemeinen unbefriedigenden Wirtschaftslage gestiegen. In der Zeit Jänner—September 1929 betrug die Einfuhr aus Deutschland 542.673 £p, gegen 577.695 £p im Jänner—September 1930, die Ausfuhr nach Deutschland 84.314 £p gegen 141.535 £p.

△ **Ruthenberg nach London abgereist.** Der frühere Präsident des Waad Leumi, Ing. Pinchas Ruthenberg, ist am Freitag, den 6. März, nach London abgereist.

△ **Das Purimfest in Tel-Awiw.** An den Purimfestlichkeiten in Tel-Awiw nahmen Tausende von Juden aus allen Teilen des Landes und Hunderte ausländische Touristen, die Vorhut der jährlich zu Ostern nach Palästina reisenden großen Touristengesellschaften, teil. Tausende von Arabern hatten die von der palästinensischen Eisenbahnverwaltung anläßlich des Purimfestes gebotene Gelegenheit zu einer verbilligten Reise nach Tel-Awiw ausgenutzt. Lebhaftes Maskentreiben herrschte in den Straßen. Das größte Kontingent stellten die traditionellen Maskenfiguren Königin Esther, Mordechai, Haman und Ahasverus, es gab aber auch eine Fülle von Phantasiekostümen aller Art. Die in einer großen Reihe von Sälen veranstalteten Purimfestspiele und Tanzvergnügungen wiesen einen Massenbesuch auf.

△ **Vaša Příhoda** gab in der Vorwoche ein Konzert in Jerusalem, bei dem er in herzlicher Weise gefeiert wurde.

△ **Umgestaltung der Ziko.** Mit der nächsten Ausgabe der Ziko tritt eine Veränderung in der Redaktion und Gestaltung der Korrespondenz ein. Der bisherige Redakteur, Herr Dr. A. Bonné, legt die Redaktion nieder, da er zum Leiter des Wirtschaftsarchivs für den Vorderen Orient in Jerusalem ernannt worden ist. Die Redaktion des neuen Bulletins übernimmt Herr Dr. Fritz Löwenstein, der bisher die von der Zionistischen Exekutive in London herausgegebene Presserevue redigiert hat. Presserevue und Ziko erscheinen unter dem Namen „Jewish Agency Bulletin" in Zukunft in einer Ausgabe vereinigt als wöchentliche Publikation der Exekutive der Jewish Agency, Jerusalem, in englischer und deutscher Sprache.

△ **Wettbewerb für ein Verlagsabzeichen des Universitätsverlages.** Der Verlag für die Herausgabe der Publikationen der Hebräischen Universität in Jerusalem hat ein Preisausschreiben erlassen, um Entwürfe für ein Verlagsabzeichen zu erlangen. An dem Wettbewerb können auch im Auslande wohnhafte Graphiker teilnehmen. Der Verlag (Jerusalem, P. O. B. 849), teilt auf Verlangen nähere Einzelheiten der Ausschreibung mit.

Keine teuren Aufmachungen
Keine hohe Regie, dafür aber
Möbel und Wohnungseinrichtungen
Innenausbauten
künstlerisch, in höchster Qualität, zu günstigsten Preisen
Leier
Möbelfabrik Rosenthal 1-Reichenberg

Inland

Zehn Jahre Jüdische Fürsorgezentrale

Sonntag, den 1. März, fand im jüdischen Rathaus die Generalversammlung der Jüdischen Fürsorgezentrale statt.

Nach der Begrüßung der Anwesenden gab der Obmann der Fürsorgezentrale, Herr Oberinspektor Hugo Slonitz, einen kurzen Ueberblick über die zehnjährige Tätigkeit. Nach Auflösung des Joint Distriktionskommitees in Prag übernahm die F. Z. dessen Arbeiten und führte diese bis zum heutigen Tage weiter. Die Hauptaufgabe der F. Z. war zuerst die Fürsorge für Emigranten und Flüchtlinge, später für arme Studenten und Kranke. Die Krankenfürsorge wurde später von dem neugegründeten Verein „Jüdische Krankenfürsorge", die Studentenfürsorge von den autonom organisierten Studentenverbänden übernommen. Die F. Z. erhält in Košiř ein Studentenheim, in dem 25 unbemittelte Studenten Freiplätze haben. Sie subventionierte in den ersten Jahren ihrer Tätigkeit den Ferienkolonie-Verein und die Schwachsinnigenanstalt in Hloubětín. Viele Kinder hat die F. Z. dadurch gerettet, daß sie ihre Adoption vermittelte oder sie Eltern und Verwandten in Amerika zuführte, eventuell in diverse Anstalten und in Lehrstellen unterbrachte. Die F. Z. ist in allen Gebieten der sozialen Fürsorge tätig. Redner dankt dann herzlichst allen, die an dem Werke der F. Z. mitgearbeitet haben.

Frau Prof. Ehrenfeld gibt einen Bericht über die zehnjährige Tätigkeit der Jugendfürsorgekommission. Sie betont, daß der Staat die private soziale Tätigkeit anerkennt und führt an, was in dieser Hinsicht erzielt wurde. In den ersten Jahren der Tätigkeit handelte es sich hauptsächlich um die Ernährungs- und Bekleidungsaktion. Später war es die Fürsorge für uneheliche Kinder, Waisen und staatenlose Kinder. Es wurde das „Heim für verlassene Kinder" gegründet und so eine Anzahl von Kindern, die sonst unfehlbar der körperlichen und moralischen Verelendung anheim gefallen wären, gerettet. Das Heim für Handels- und Handwerkslehrlinge gibt den Burschen die Möglichkeit, kostenlos in Prag zu leben und einen Beruf zu erlernen, während es für schulentwachsene Mädchen leider noch kein Heim gibt. Die Jugendfürsorgekommission ist in den Jugendbeirat beim Fürsorgeministerium und in anderen Institutionen vertreten.

Herr MUDr. Salamon Lieben berichtete über die Wanderfürsorge, die eine der Hauptarbeiten der F. Z. ist. Er erinnert an die große Wanderung der Emigranten nach dem Westen, die über die Tschechoslowakei gefahren sind und macht auf den Einfluß der wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse aufmerksam, die in der Wanderung der Juden eine große Rolle spielen. Er erinnert an die Wanderung der Juden nach Belgien und Frankreich nach dem Kriege, an die Zeit der Deflation in Deutschland, wo Juden von dort nach der Tschechoslowakei gekommen sind, an die Auswanderung der Juden nach Amerika bis zum Jahre 1922, wo Amerika geschlossen wurde. Jetzt, in der Wirtschaftskrise, wandern wieder die Juden vom Westen nach dem Osten in ihre Heimat zurück, besonders aus Belgien und Frankreich und auch aus Deutschland. Viele Personen kommen auch ohne Dokumente, denen man diese beschaffen muß. Für die Rückreisenden muß man um Weiterreise sorgen. Tschechoslowaken erhalten durch die F. Z. eine 50prozentige Bahnermäßigung bei Reisen in ihre Heimat. Die andere Hälfte der Fahrkarten zahlt die F. Z. In den letzten fünf Jahren wurde folgende Zahl von Durchwanderern befördert: 1925: 905; 1926: 1056; 1927: 1480; 1928: 2081; 1929: 2559; 1930: 3201. Die F. Z. steht in steter Verbindung mit der Polizeidirektion, Soz. Abt., mit dem Roten Kreuz und der Heilsarmee.

In den letzten Monaten fand eine Konferenz der mitteleuropäischen Länder wegen der Wanderfürsorge in Prag statt, bei der alle wichtigen Fragen der jüdischen Wanderfürsorge in Mitteleuropa besprochen wurden. Es wurde eine Arbeitsgemeinschaft gegründet, der die Tschechoslowakei, Deutschland, Oesterreich und die Schweiz beigetreten sind.

Ing. Jakob Meißner berichtet über die Notstandsaktion, die die F. Z. in der jetzigen Wirtschaftssituation eingeleitet hat.

Sekretär Stein gab den Geschäftsbericht für das Jahr 1930. Die Hauptarbeit der F. Z. war die Durchwandererfürsorge. Es wurden zahlreiche Interventionen bei diversen Aemtern durchgeführt, Dokumente, Renten usw. besorgt. Manuellen Arbeitern wurde durch das Entgegenkommen jüdischer Baumeister Arbeit verschafft. Ein reger Kontakt wurde besonders mit der sozialen Abteilung der Polizeidirektion und der Staatsbahn, dem Roten Kreuz — welches Inhaber des Nachtasyls in Vysočan ist — und der Heilsarmee aufrecht erhalten, außerdem mit allen größeren jüdischen Organisationen, Korporationen und Kultusgemeinden der Tschechoslowakei. Auch mit den Konsulaten in Prag, dem polnischen, rumänischen, österreichischen, deutschen und amerikanischen, steht die F. Z. in guter Verbindung.

Es wurde auf die Unterstützung der Hausschnorrer durch die Juden Prags hingewiesen, die oft Unwürdigen zugute kommt. Die Kartothek der F. Z., die über 14.000 Nummern zählt, kann über jeden Bittsteller Auskunft erteilen. Nur durch Ueberprüfung der Bedürftigkeit kann den wirklich Bedürftigen geholfen werden.

Nach dem Kassabericht, der durch den Herrn Dir. Propper erstattet wurde, dankte Herr Direktor Kohn allen, die an diesem großen Werk der F. Z. mitgearbeitet haben. Der zurücktretenden Exekutive wurde das Absolutorium erteilt.

Bei den durch Akklamation stattfindenden Wahlen wurden in die Exekutive gewählt: Dr. Alfred Eckstein, Frau Cécile Ehrenfeld, Dir. Viktor Glaser, Dr. Karl Grünbaum, Ernst Kauders, Dir. Viktor Kohn, Prof. Eugen Lieben, Dr. Salamon Lieben, Dr. Paul Löwy, Alois Mahler, Prof. Hugo Perutz, Dir. Josef Propper, Rabbiner Dr. Gustav Sicher, Oberinsp. Hugo Slonitz, Frau Hanna Steiner, Frau Paula Kral, Dr. Karl Vogl.

Nachher wurde die Generalversammlung durch den Vorsitzenden Herrn Oberinsp. Slonitz mit der Aufforderung zur weiteren Mitarbeit geschlossen.

Bei der konstituierenden Sitzung der Exekutive wurden zum Obmann Oberinsp. Hugo Slonitz, zum 1. Obmann-Stellvertreter Ing. Jakob Meißner, zum 2. Obm.-Stellv. Prof. Eugen Lieben, zum Kassier Dir. Josef Propper, zu Schriftführern Frau Prof. Cécile Ehrenfeld und Dr. Paul Löwy gewählt.

Obligationen der Palestine-Land-Development-Company

Der Vertreter der PLDC., Herr Josef Josefsberg aus Berlin, wird in den nächsten Wochen im Einvernehmen mit dem Geschäftsführenden Ausschuß eine Aktion für den Absatz von PLDC.-Obligationen in der Tschechoslowakischen Republik durchführen. Prospekte stehen Interessenten jederzeit zur Verfügung. Der Geschäftsführende Ausschuß in Mähr.-Ostrau, Hviezdoslavova 29, gibt bereitwillig alle gewünschten Auskünfte. 5842

Strafurteil wegen des Ausdrucks: „Nur arische Deutsche haben Zutritt".

Am 25. November vergangenen Jahres veranstalteten die deutschen Nationalsozialisten in der Stadt Schönfeld bei Elbogen in Böhmen eine Tanzunterhaltung. Der Vorsitzende der Ortsgruppe der nationalsozialistischen Partei, ein Koch namens Josef Gareis, veranlaßte die Herstellung von Plakaten zu dieser Tanzunterhaltung, die u. a. die Bemerkung enthielten, daß nur Deutsche arischer Abstammung Zutritt hätten. Wegen dieser Klausel erhob die Staatsanwaltschaft in Eger die Anklage gegen Gareis auf Grund des § 14 des Gesetzes zum Schutze der Republik, da durch die öffentliche Bekanntgabe, daß zu der Tanzunterhaltung nur Deutsche arischer Abstammung Zutritt hätten, zum Hasse gegen einzelne Gruppen der Bevölkerung wegen ihrer Rasse, Religion Nationalität und Sprache aufgehetzt wurde. Darin erblickte die Staatsanwaltschaft eine Störung des allgemeinen Friedens. Der Angeklagte gestand, die Plakate zur Drucklegung befördert zu haben. Die Klausel entspreche den Statuten der nationalsozialistischen Partei. Der Gerichtshof sprach den Angeklagten schuldig und verurteilte ihn zu 200 Kč Geldstrafe oder 8 Tagen Arrest. Bewährungsfrist wurde ihm nicht zuerkannt.

Palästinareise. Mitreisender für eine Palästinareise (April—Mai) gesucht. Zuschriften unter „B. K." an die Adm. der „Selbstwehr" (Prag I., Dlouhá tř. 41).

446 jüdische Gemeinden in der Tschechoslowakei. Auf dem Gebiete der Tschechoslowakischen Republik gibt es gegenwärtig 446 Gemeinden, von denen 443 gesetzlich anerkannt sind. Davon entfallen auf Böhmen 196, Mähren 50, Schlesien 7, Slowakei 167 (107 orthodoxe, 29 Kongreß- und 31 Status-quo-Gemeinden) und Karpathorußland 26 (25 orthodoxe und eine Kongreßgemeinde).

Ein Antrag auf Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Dr. Reisz abgelehnt. Die Oberstaatsanwaltschaft hat die Aufhebung der Immunität des Abgeordneten Dr. Julius Reisz wegen Ehrenbeleidigung verlangt, da der Abgeordnete Dr. Julius Reisz als Landespräsident der Jüdischen Partei in der Zeitung „Kassai Ujság" den Privatkläger Dr. Moric Rosenberg aus Prešov einem politischen Niemand genannt hat. Der Immunitätsausschuß stellte sich auf den Standpunkt, daß der inkriminierte Artikel unmittelbar vor den Wahlen geschrieben war, also in einer Ausnahmszeit. Außerdem handelt es sich in diesem Falle nicht um eine Beschimpfung, sondern um eine erlaubte Kritik, denn Abg. Dr. Reisz konnte die subjektive Ansicht von Dr. Rosenberg haben, daß er im politischen Leben nichts, oder sehr wenig bedeutet, nachdem seine Tätigkeit keine große Bedeutung hatte und er keine führende Rolle in irgend einer politischen Partei hatte; darum beantragte der Immunitätsausschuß des Abgeordnetenhauses die Immunität des Herrn Abg. Dr. Julius Reisz nicht zu suspendieren. Demgemäß wurde auch die Immunität des Herrn Abg. Dr. Julius Reisz nicht suspendiert, nachdem in dem bewußten Ausdruck der Immunitätsausschuß und das Parlament keine Ehrenbeleidigung gefunden hat, so daß das Strafverfahren eingestellt werden mußte.

„Tel Chaj", Monatsschrift des Brit Trumpeldor in der Tschechoslowakischen Republik. Soeben erschien die Nr. 2—3 des zweiten Jahrganges als Festnummer anläßlich des Todestages Josef Trumpeldors. Artikel von V. Jabotinsky, Dr. J. Schechtmann, Alex. Rabbinovicz, B. Lubolzky u. a. Redaktion und Administration Bratislava, Tělocvičná 24/6.

Histadruth Techeleth Lawan. Die Nummer 5 der Bundesblätter des Techeleth Lawan, die jetzt als gemeinsames Organ des Techeleth Lawan und des österreichischen Haschomer Hazair erscheinen, sind erschienen. Einleitend ist ein Aufruf der Leitung der Weltbewegung, der sich der Techeleth Lawan angeschlossen hat. In einem Artikel über den Charakter und die politischen Aufgaben der palästinensischen Arbeiterschaft, zieht El. Galili einen Vergleich zwischen den Funktionen der palästinensischen Arbeiterbewegung und denen anderer Arbeiterbewegungen. Chaim Hoffmann zeigt in einem Aufsatz die Wirkung der Wirtschaftskrise auf den Aufbau Palästinas auf. Als Fortsetzung zu einer Betrachtung Adolf Böhms über das Vorhandensein von frei verfügbaren Boden in Palästina, ist ein weiterer Teil dieser Betrachtungen erschienen. Ein Bericht über die Wahlen in die Assefath Hanivcharim schließt diesen allgemeinen Fragen gewidmeten Teil. In einem Brief aus Erez nimmt Fluß zu dem Anschluß des Techeleth Lawan an die Weltbewegung Stellung. Die Bundesblätter sind durch die Hanhagah, Brünn, Jakobsplatz 7, zum Preis von K 3.50 zu beziehen. Der Misrad KKL. erinnert alle Nationalfondskommissäre des Bundes, den Choser, der ihnen zugeschickt wurde, in der Wandzeitung zu veröffentlichen und den Monatsbericht für März zum 24. März dem Misrad einzuschicken. Die statistische Kontrolle ist die Grundlage unserer erstrebten Selbstkontigentierung.

SPORT

Redigiert von Walter Frankl.

Makkabiah 1932

Das Makkabiahpräsidium Berlin hat am 1. März 1931 in der abgehaltenen Vollsitzung folgende Anordnungen für die Makkabiah getroffen:

Teilnahmsbedingungen: Berechtigt zur Teilnahme sind nur Mitglieder der dem Makkabi-Weltverband angeschlossenen Vereine gegen Entrichtung einer Anmeldegebühr von 100 Kronen für aktive und von 160 Kronen für inaktive Mitglieder. Die Anmeldegebühr ist sofort zu bezahlen. Außenstehende können, soweit genügend Schiffs- und Quartierraum zur Verfügung steht, vom Makkabiahpräsidium zugelassen werden. Es wird darauf hingewiesen, daß ältere Personen den Strapazen der Makkabiah nicht gewachsen sein dürften.

Reise und Aufenthalt: Es hat sich als notwendig erwiesen, den Termin zu verlegen und erfolgt die Reise voraussichtlich am 25. März 1932 von Triest aus und können die Teilnehmer Pessach wieder zu Hause sein. Die Reisen zum Abfahrtshafen erfolgen als Gesellschaftsreisen. Vom Abfahrtshafen geht die Route nach Jaffa oder Haifa. Der Aufenthalt in Erez beträgt 9 bis 10 Tage, davon 2 bis 3 Tage Sport- und Turnveranstaltungen, die übrige Zeit ist für Besichtigung des Landes reserviert. Unterkunft und Verpflegung auf See und im Lande sind auf einfache Verhältnisse zugeschnitten, d. h. Sammelkabinen, Sammelquartiere, Massenverpflegungen. Erhöhten Ansprüchen kann gegen Zahlung von Zuschlägen genügt werden.

Kosten: Die Gesamtkosten belaufen sich ab Station für aktive Mitglieder der dem Makkabi-Weltverband Angeschlossenen 2600 Kronen, für Nichtaktive 2900 Kronen inklusive Bahnfahrt, Seereise, Verpflegung auf See und im Lande, Besichtigungen, Teilnahme am Sportfest und sonstige Makkabiahveranstaltungen. Der Zuschlag für eine bessere Kajüte beträgt etwa 1000 Kronen für Hin- und Rückreise. Hotel oder Privatquartier inklusive Verpflegung kostet je nach Ansprüchen etwa 70 bis 160 Kronen täglich. Für diejenigen, die sich in Palästina bei Angehörigen verpflegen und wohnen können, ermäßigt sich der Preis um etwa 500 Kronen Die Zahlung des Reisegeldes erfolgt 1. in drei großen Raten, u. zw. 1000 Kronen bis 1. Mai 1931, 1000 Kronen bis 31. Dezember oder in monatlichen Raten. Der Rest muß unbedingt bis 1. Feber 1932 erlegt werden. Wer an der Teilnahme verhindert ist, erhält das eingezahlte Reisegeld zurück oder kann seinen Platz mit Einwilligung des Makkabiahpräsidiums an einen anderen übertragen.

Sport: Ueber Anordnung des Makkabiahpräsidiums muß jeder an dem Aufmarsch teilnehmen. Kenntnis der hebräischen Kommandos ist erforderlich. Wir machen nochmals aufmerksam, daß die Vereinsleitungen Hebräisch, desgleichen Palästinakundekurse einführen.

Bemerkungen: Jeder Teilnehmer untersteht der Ordnungsgewalt der von den Makkabiahkommissionen ernannten Ordner, deren Anweisungen unbedingt Folge zu leisten ist. Wer sich den Anordnungen widersetzt, wird von einzelnen Veranstaltungen, in besonders schweren Fällen von allen ausgeschlossen. Jede Transportgruppe wird von einem Arzt begleitet.

Bis zu dem heutigen Tage haben sich 174 Teilnehmer angemeldet und machen wir wiederholt aufmerksam, daß der Anmeldungstermin am 31. März d. J. abläuft. Wir legen daher allen Vereinsleitungen nahe, die Propagandatätigkeit für die Makkabiah in erhöhtem Maße zu betreiben und hoffen, daß unser Appell den gewünschten Erfolg zeitigen wird. Die Makkabiahkommission wird in den nächsten Tagen

Alois Schediwka
Hohenelbe
Werkstätte für Innenausbau Kunsttischlerei. Innenausbauten nach gegebenen und eigenen Entwürfen für Villen, Bureaux, und Hotels. 4894

Besuchet 4442
Kleinhampls Café- und Restaurationsbetrieb
METRO
PRAG I, Národní tř. 25.

AUSSIG
GRAND
CAFE
RESTAURANT
BIER- u. WEINKELLER
DIE NEUESTE UND MODERNSTE GASTSTÄTTE AUSSIGS

Vollkommen neues Familienhotel
„UNION"
in Böhm.-Budweis, Čtyři Dvory eröffnet.
22 modern eingerichtete Zimmer, Bäder, Billard, Benzinstation, Garage. Vorzügl Küche. Tel. 830.
Vojtěch Podhorsky, Hotelier.
Jeden Samstag u. Sonntag Konzert.
Zimmer von 8—15 Kč. 5376

12043
Möbel. Teppiche usw.
liefert zu günstigsten Bedingungen
Novotný
TYNISTE n/O. Niederlage PRAHA Messepalast

BESUCHET DIE
XXII. INTERNATIONALE PRAGER FRÜHJAHRSMESSE
vom 22. bis 29. März 1931.
Allgemeine Messe. - Technische Messe. - „Das moderne Kesselhaus". - Hotel- und Gastwirtmesse. Sondergruppe für sparsame Wirtschaftsführung im Haushalte. - Radiomesse. - Möbel- und Pianomesse. — Lackiererausstellung. — Fahrrad- u. Motorrädermesse. - Autobörse. - Gummiausstellung.
Die größten in- und ausländischen Firmen als Aussteller. — Zahlreiche Auslandsgruppen. —
Messepalast mit Exportmusterlagern ganzjährig geöffnet.
Legitimationskarten à Kč 25·— bei 33% Fahrpreisermäßigung bei allen Auslandsvertretungen der Čechoslovakischen Republik und beim Messeamt in Prag VII, Veletržní tř. 200, erhältlich.
XXIII. PRAGER HERBSTMESSE 6. bis 13. SEPTEMBER 1931

Hotel Astoria
Brünn
3766

Café Esplanade, Brünn
im
verkehrt die beste jüdische Gesellschaft. 6504

BEETHOVEN-ABEND leitet **BRUNO WALTER**
TSCHECHISCHE PHILHARMONIE
Sonntag, 15. März Repräsentationshaus
5839

Der erste 100proz. jüdische Sportfilm
MAKKABÄER
5 Akte
jüdischer Sportbewegung, Kraft, Körperschönheit, die Ideale jüdischer Jugend von heute.
Uraufführung für die ČSR. durch:
„BRITH HAGIBOR" Prag.
24. März um 20 Uhr. — Fesstaal „Batex" Prag I, Revoluční 3.

sämtlichen Vereinen ein Merkblatt zukommen lassen und steht jederzeit zu Auskünften zur Verfügung.
Makkabiahkommission, Brünn, Koliště 57.

Nachrichten

Filmaufführung. Der Kartenvorverkauf hat bereits begonnen. Alle Interessenten werden ersucht, sich die Karten rechtzeitig im Vorverkauf zu lösen, da der Film bloß einmal in Prag gegeben werden kann und aus technischen Gründen nicht mehr als 500 Plätze ausgegeben werden. Die Karten sind zum Einheitspreis von 5 K bei folgenden Vorverkaufsstellen zu haben: Sekretariat Makkabi, Sekretariat Hagibor, Garderobe des Café Aschermann (Dlouhá 41), Optiker Weinhacker (Passage Politika), Parfümerie Corso (Příkopy) und bei sämtlichen Mitgliedern des Brith Hagibor Prag.

Die Hagibormitglieder Ilse und Fritz Kantor haben durch den Tod ihres Vaters einen schweren Verlust erlitten, zu dem wir ihnen unser innigstes Beileid ausdrücken.

Fußballergebnisse. Hakoah Lodz gegen LKS. (Lodzer Meister) 1:1. Makkabi Brünn komb. gegen DSK. Brünn 3:4 (2:1). Hakoah Wien gegen Bewegung XX 2:0 (Meisterschaft). Makkabi Proßnitz gegen Sparta Proßnitz 0:1 (0:1). Makkabäa Bratislava gegen Leva TE. 1:2 (0:0). Hagibor Prag gegen Olympie Vršovice 3:2 (Tore: Winter (2), Klein).

Makkabi Warschau unterlag in einem Boxkampf gegen Polonia Warschau 10:8.

Hakoah Wien siegte im Ringen mit ihrer Meistermannschaft gegen Magyarovar 24:4 in Wien. Am 25. März kommen die Hakoahner Hirschl, Schlanger, Gottlieb und Birnbaum nach Prag, um für Oesterreich bei den Europameisterschaften zu starten.

Die Eishocken-Jugendmannschaft der Hakoah Wien gewann zum zweitenmal und hiemit endgültig den Szabo-Cup durch ein Finalespiel gegen Währinger Eislaufverein 2:1.

Der Boxer Gabarz (Mak. Warschau), der in der Auswahlmannschaft Warschaus gegen Posen kämpfte, schlug den ehemaligen polnischen Meister Ertmansky (Posen) nach Punkten.

Die Handballmannschaft der Wiener Hakoah gastiert zu Ostern mit je einem Damen- und Herrenteam in Graz.

Die Reise der Prager Hagibor-Hockeymannschaft nach Berlin ist nunmehr definitiv und findet schon zu Ostern statt. Die beiden Gegner bilden Bar Kochba Berlin und Bar Kochba Hamburg. An der Osterreise nehmen zirka 20 Personen teil.

Am 22. März finden in Straschnitz die Hagiborklubmeisterschaften im Geländelaufe statt. **Es wird in mehreren Kategorien gestartet.**

Makkabi.

Bratislava: Makkabi Hazair veranstaltet eine Purimfeier, die überaus gut gelungen ist. Zuerst maschierten die Masken in einer langen Reihe auf. Dann brachten die einzelnen Masken ihre Darbietungen vor, die aus Erzählungen, Sprüchen, Lieder und Gedichte bestand und welche von dem zahlreich erschienenen Publikum mit großem Applaus belohnt wurde. Es folgte nachher die Demaskierung und Preisverteilung die aus acht Bücherpreisen bestand. Die Zuschauer waren von dem Vorgeführten so begeistert, daß sie von selbst noch einige Bücher zum Verteilen beisteuerten, um den übrigen Masken auch Geschenke zu machen. Nachher wurde gesungen, Horrah getanzt, einige führten auch Akrobatik und gymnastische Uebungen vor, die ebenfalls sehr originell und gelungen waren. In überaus guter Stimmung endete die Feier. Man ging mit dem Gefühle nach Hause, einen angenehmen Purim-Abend verbracht zu haben. D.

Proßnitz: Der Makkabi Proßnitz, einer der ältesten Vereine dieses Namens in der Tschechoslowakischen Republik, resp. im alten Oesterreich, hatte einst eine blühende Turnsektion, vielmehr er bestand ursprünglich nur aus einer solchen. Durch den Krieg und infolge des Ueberwucherns der Sportvereine war die Turnsektion völlig eingegangen und schon seit 17 Jahren nie mehr vor die Proßnitzer Oeffentlichkeit getreten. Es ist daher aufs freudigste zu begrüßen, daß die Turner am 7. März im Rahmen einer Tarbuth-Akademie den Beweis erbrachten, daß eine neue Aera eingesetzt hat, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, der Turnsektion wieder zur alten Blüte zu verhelfen. Es ist dies hauptsächlich das Verdienst der Tschw. Dr. Anny Pick und des Tb. Dr. Eisinger, die, vom echten Makkabigeist erfüllt, kein Opfer gescheut haben, um einen regelmäßigen Turnbetrieb zu erreichen. So konnte der Verein an dem erwähnten Abend eine Knabenriege von 17, eine Mädchenriege von 14 Teilnehmern auftreten lassen. In einer Hochbarrenriege von sieben Mann sprangen drei Olmützer Tb. für plötzlich verhinderte Turner ein. Die gebotenen Leistungen konnten vollkommen befriedigen und rissen das Publikum zu stürmischem Beifall hin. Wir beglückwünschen die Turnsektion zu diesem Erfolge aufs herzlichste und wünschen ihr weiter eine gedeihliche Entwicklung. Auch das Proßnitzer Publikum wird hoffentlich in Zukunft seine Sympathien jenem Teil des Makkabi zuwenden, der in mühevoller, aufopferungsvoller Arbeit alles daran setzt, eine der Volksgesundheit zu Gute kommende Tätigkeit zu entfalten und der seine Mitglieder auch im nationalen Sinne zu erziehen weiß. Prof. Ernst Vogel.

Hotel PRAGA Pension
Praha XVI. (Smichov), Plzeňská 32. Tag- und Monatszimmer, Zentralheizung. Kalt- und Warmwasser, Radio, Telephon in jedem Zimmer Badezimmer, Speisezimmer, Autogarage. Mäßige Preise. Station der elektr. Bahn Nr. 9 u. 15 vor dem Hause.
Telephon 465-89. 5832

Luster
in geschliff. Glas, Holz und Metall, in künstlerischer Ausführung, sämtliche elektr. Geräte für Haushalt. elektr. Installationen u. Reparaturen
Ing. Fr. Růžička
PRAG II, Myslíková 22
Ecke Zbořenec — Telefon 453-90
5833

Modesalon
Zdeňka Strauss-Abeles
Prag I., Dlouhá 41
Haus Beth-Haam
verfertigt
Mäntel, Kleider, Kostüme nach neuesten Pariser Modellen.
Solide Preise. Telefon: 62916.

Prag.

Veranstaltungskalender

14. März: Brith Trumpeldor, ½8 Uhr abends, Festsal Beth-Haam, Akademie. Programm siehe Notiz in diesem Blatte. Festredner: Dr. Rabinowicz.
15. März: KKL. Praha. Abend des KKL., Wintergarten des Café Aschermann. 1. „Eine Reise durch Palästina." (Mit Lichtbildern.) 2. Auslosung der Gratis-Palästinareisen des KKL. 3. Anschließende Tanzunterhaltung.
16. März: Liga für das arbeitende Palästina: Vortrag Dr. Tobias Jakobowitz, Bibliothekar der Jüdischen Gemeinde Prag: „Neues aus der Geschichte der Juden in Böhmen." Beginn 8 Uhr im Heim der Liga (Beth-Haam, 5. Stock, Zimmer 37, Lift).
17. März: Volksverein Zion, 8 Uhr abends, Vereinslokal, Ausschußsitzung.
21. März: Jüdischer Schulverein. Bunter Abend.
24. März: Zionistisches Distriktskomitee Prag. Vortrag Dr. Viktor Jacobsohn.
24. März: Brith Hagibor. Makkabi-Film.
15. bis 25. April: KKL. Frühjahrsbazar.
1. bis 3. Mai: Makkabi Prag. Jubiläumsveranstaltungen.

Antisemitismus als Völkerhysterie. — Vortrag Dr. F. Weltsch. Die Vorträge von Dr. Weltsch zeichnen sich durch logischen und übersichtlichen Aufbau aus. Wir haben den Eindruck, als ob seine Ausführungen in Buchform vor uns liegen würden; aus dem Vorwort erfahren wir das Ziel des Werkes, dann durchblättern wir das Inhaltsverzeichnis und lesen die logisch aneinandergereihten Kapitel, um zum Schluß das Resume zu rekapitulieren. So gab uns Dr. Weltsch einen Ueberblick über die Erscheinungsformen des Antisemitismus, über die Bedingungen seiner Entstehung, über seinen Sinn und seine Ethik. Endlich behandelte er die wichtige und bisher wenig beachtete Frage, wie der Antisemitismus auf die Juden einwirkt und wie wir auf ihn reagieren sollen. Nicht negativ oder hysterisch, sondern schöpferisch. Zum Schluß wertet Dr. Weltsch den Zionismus als die schöpferische Reaktion des Judentums auf den Antisemitismus, indem er einen neuen Weg zu bahnen sucht und neue Werte schafft. E. T.

„Abend des KKL." Der KKL. veranstaltet am Sonntag, den 15. März im Wintergarten des Café Aschermann einen Abend, in dessen Rahmen die zwei Gratis-Palästinafahrten für die Teilnehmer am Büchsenwettbewerb des KKL. ausgelost werden. Die Auslosung erfolgt nach einem bestimmten Ziehungs-Schema mit notarieller Beglaubigung für die Teilnehmer aus der ganzen Republik. Bekanntgabe der Gewinner am selben Abend. Anschließend gemütliche Unterhaltung mit Tanz.

Jüdischer Schulverein. Es ist gelungen, eine Anzahl von erstklassigen Kunstkräften für den am Samstag, den 21. März l. J., 8 Uhr abends, im Festsaale des „Beth-Haam" stattfindenden zweiten „Bunten Abend" zu engagieren. Der berühmte jüdische Bassist Beljanim (der in Prag mit großem Erfolg im Lucernasaal sang), Frl. Graf (vom Teplitzer Stadttheater), Slávka Tauberová (die beliebte Soubrette der Velká opereta) und eine weitere Anzahl erstklassiger Kunstkräfte bürgen für einen genußreichen Abend. Der dem Programm folgende Tanz wird diesmal auf allgemeinen Wunsch bis 3 Uhr früh dauern. Karten zu 20 und 13 Kronen bei den Damen und Herren des Ausschusses, eventuell telephonisch bei Herrn Hermann Beck, Prag I., Starom. nám. 606 (Tel. Nr. 622-1-2). Es empfiehlt sich, diesmal Karten im Vorverkauf zu beziehen!

Lese- und Redehalle jüdischer Hochschüler in Prag. In der am 5. ds. stattgefundenen 46. Generalversammlung wurde folgender Ausschuß gewählt: Obmann MUC. Theodor Blum; Obmannstellvertreter: MUC. Kurt Wolf; erster Schriftführer: Jur. Heinz Pollak; zweiter Schriftführer: Techn. Hans Laufer; erster Kassier: Techn. Fritz Kohn; zweiter Kassier: Techn. Salo Selinger; erster Bebliothekar: MUC. Wilhelm Haber; zweiter Bibliothekar: JUC. Fritz Heller; dritter Bibliothekar: Jur. Ellinor Goldmann; erster Beisitzer: MUC. Fritz Kraus; zweiter Beisitzer: Med. Simon Hernes; Seminarleiter und Leiter der Zionistensektion: MUC. Kurt Wolf; KKL.-Referent: Techn. Salo Selinger; Leiter der Mittelschülersektion: Techn. Kurt Singer.

Palästina-Seminar (Leiter Prof. Dr. S. Goldelman) hat seine Tätigkeit wieder aufgenommen. Die Sitzungen finden regelmäßig jeden zweiten Mittwoch statt und werden den laufenden Fragen zionistisch-palästinensischer Politik und Wirtschaft gewidmet. Auf den nächsten Sitzungen werden besprochen: MacDonalds Brief; Die Session der Assefath-Haniwcharim; Weltwirtschaftskrise nach Palästina. Anmeldungen zur Teilnahme im Seminar im Heim der Liga f. d. arb. Palästina (Beth-Haam, V. St., Zim. 37, Lift), Montag und Mittwoch, 19—20 Uhr.

Generalversammlung des Vereines zion. Akademiker Theodor Herzl. Am 5. März fand die Generalversammlung des Vereines Theodor Herzl statt. Dem abtretenden Ausschusse wurde das Absolutorium erteilt. In den neuen Ausschuß wurden gewählt: Vorsitzender: MUC. Otto Dub, Vorsitz.-Stellvertr. JUC. Otto Löwner, Geschäftsführer JUst. Vilém Heller, Schriftführer JUst. Lotte Bergmann, Kassier Ing. C. A. Goldmann, Bibliothekar JUst. P. Kling. Für den AH.-Verband war Dr. Kolek anwesend, ferner war auch die Bar Kochba durch zwei ihrer Mitglieder vertreten.

Verein für israelitische Ferienkolonie in Prag. Die Generalversammlung findet Mittwoch, den 18. d. M., um 6 Uhr abends im Jüdischen Rathause, Zimmer Nr. 13, 1. Stock, statt. 5836

Der Israelitische Mädchenfreitischverein in Prag I., Králodvorská 15—17, ladet zu der am Sonntag, dem 29. März, um 10 Uhr vormittags im Jüdischen Rathaus in Prag V./250 stattfindenden 35. ordentlichen Generalversammlung höflichst ein. Der Vorstand.
5825

Zionist. Revision. Akad. Verb. „Hasmonäa". Es sind nachstehende Chargen für das Sommersemester 1931 gewählt worden: Ing. c. Kalman Safier h. t. X, Mg. Ph. c. Abraham El-Chanani h. t. XX; Ing. c. Adolf Händler h. t. FX; Stud. chem. Natan Füllenbaum h. t. XXX.

Die Generalversammlung der Sektion jüdischer Arbeiter findet am Dienstag, den 17. d. M. um 8 Uhr abends im Café Aschermann, Prag I., Dlouha tř. 41, statt.

Die Akademie des Brith Tumpeldor Prag findet schon Sonntag, den 14. ds. um ½8 Uhr im Festsaale des Beth-Haam statt. Es wirken nur Achim und Achajoth des Jungendbundes mit. Am Programm sind lebende Bilder mit orientalischen Melodien und hebräischen Texten, die Jüngsten werden ihre Fertigkeit in der pfadfinderischen Erziehung vorbringen; ferner rhythmische Vorführungen auf orientalischer Grundlage. Die Festrede hält Dr. Oskar Kwasnik-Rabinowicz.

Hebräischer Männerchor. Nächste Probe Dienstag, den 17. März, 8 Uhr abends, Beth-Haam, 2. Stock, neuer Trakt. Samstag, den 14. März, 6 Uhr, Ausschußsitzung in der Kanzlei Dr. Brand. Neuaufnahmen vor der Probe und Ausschußsitzung.

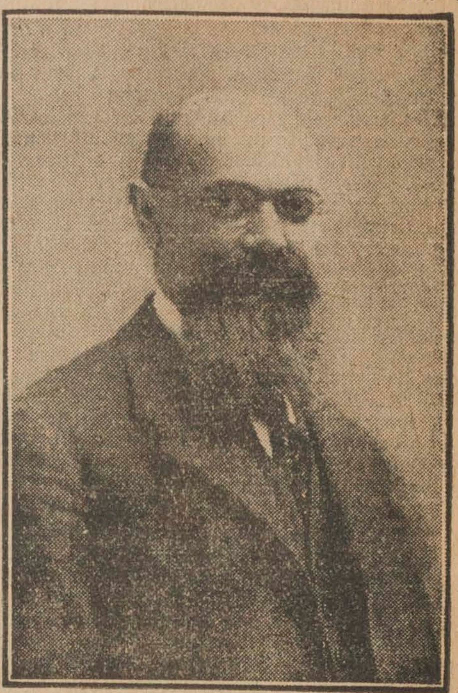
♣

Im Bio Lucerna wird jetzt der Film Marocco aufgeführt, der Marlene Dietrich Gelegenheit gibt, ihre faszinierende Weiblichkeit und Cooper seine ebenso faszinierende Männlichkeit zur Geltung zu bringen. Der Tonfilm ist dicht gearbeitet, knapp im Dialog, logisch in der Durchführung; er steht hoch über dem üblichen Tonfilm-Operettenniveau und hatte einen durchschlagenden Erfolg.

Konzerte. Bronislav Hubermann, der weltberühmte Virtuose, gibt ein einziges Konzert am 23. März, ½8 Uhr abends, im Lucernasaal. Karten bereits in allen Vorverkaufsstellen. — Den Höhepunkt der heurigen Konzertsaison wird das am 22. April stattfindende Konzert der Berliner Philharmonie unter Leitung von Wilhelm Furtwängler bilden. Schon jetzt bekundet sich für diese zwei Veranstaltungen das regste Interesse.

Herren und Damen,
seriös, intelligent und repräsentabel, mit großer Bekanntschaft in den besten jüdischen Kreisen Prags, können sich mit einigen Stunden Tagestätigkeit leicht 4000—6000 Kč Monatsverdienst sichern. Ausführliche Eilofferte mit Lichtbild und Referenzen unter: Agil 1052 an die Annoncenexpedition "Praga" II, Havlíčkovo nám. 23.

Sterbefall. Gestern starb in Baden bei Wien Herr Alfred Kantor, Direktor der Spiritusfirma M. Fischls Söhne. An der Bahre des Verstorbenen, der wegen seines Charakters und seiner humanen Ge-



sinnung sich des besten Ansehens erfreute, trauern seine Gattin Theresia, geb. Berg, zwei Töchter und unser Ggen. und Mitarbeiter, der bekannte Schriftsteller Friedrich Torberg.

Persönliches.

Oeberfinanzrat JUDr. Berthold Berka, Vorstand des Dep. XIII der Finanzlandesdirektion in **Prag,** wurde vom Präsidenten der Republik in die III. **Rangklasse** befördert.

JUDr. Leopold Jung wurde von der Regierung zum Sektionsrate im Finanzministerium ernannt.

Brünn.

Veranstaltungskalender.

14. März: Hasmonäah, Tanzabend, Spiegelsaal, Hotel Passage, Zeit 20½ Uhr.
15. März: Jüdische Frauenorganisation (Wizo), Kinderfest, Stadion.
19. März: Zionistische Organisation Kujko, Vortrag Prof. Dr. Teller.
26. März: Verein Jüdische Schule, Generalversammlung. Anschließend Referat Dr. Drachmann über das Thema „Sinn und Inhalt unserer Arbeit."
28. März: Z. M. V. Judith: „Eine Stunde im Ghetto"

Kultur- und Jugendkommission (Kujko) der Zionistischen Organisation. Im Rahmen der im zweiten Halbjahr wieder aufgenommenen Tätigkeit der Kujko sprach als zweiter Vortragender bei sehr gutem Besuch Dr. Hugo Herrmann über „Die letzten Ereignisse im Zionismus". Der ausgezeichnete Vortrag hat sicher viel dazu beigetragen, ein Stück zionistischer Geschichte der Jugend vor Augen zu führen, die auch mit Spannung und großem Verständnis den Ausführungen Dr. Herrmanns lauschten. Ing. Rosenkranz wies im Nachwort auf die Bedeutung der Kujko hin deren nächster Vortrag am 19. d. M. stattfindet. A. St.

Tempelkonzert des Unterstützungsvereines jüdischer Hochschüler. Dieses Konzert gestaltete sich durch die Mitwirkung dreier hervorragender Künstler und durch

Groß-Café FÉNIX Mähr.-Ostrau
Sieben herrliche Räumlichkeiten.
Geräumige Kaffeehaus-Lokalitäten, Spez. Damenabteilung, Spielzimmer, Pilsner Bierhalle, Klublokalitäten, Billardzimmer und Tanzlokalitäten
Vorbildlich aufmerksame Bedienung.

Café Savoy, Mähr.-Ostrau.
Treffpunkt der besten jüdischen Gesellschaft
Täglich Konzert unserer Künstlerkapelle.
Tägliche Künstlerprogramm.
Solide Bedienung.
5288

Marmor-Industrie Osv. DE MARTIM
Brünn, Dornichgasse 37a — Tel. 1480
Billowitz a/Zwitta — Tel. 6
5045

Kaufet Möbel nur beim Erzeuger!
Ihre Kanzlei richtet Ihnen fachmännisch ein nur die Firma
Adolf Wenglář
Maschinentischlerei in Rychwald
Filiale:
Witkowitz, Hussitenstraße 25
5287

Das neue Familiencafé Aschermann bietet Ihnen: 300 Zeitungen, die beste Ventilationsanlage Prags. Klubräume, zwei Bankettsäle und angenehmer Aufenthalt in bester Gesellschaft.
Telephon 629-30 im Hause des Beth-Haam, Dlouhá 41 Telephon 629-30 3357

ein auserlesenes Programm zu einem musikalischen Ereignis. Prof. J. Stutschewsky aus Wien, der bestbekannte Cellovirtuose, Komponist und Förderer jüdischer Musik, machte das Brünner Publikum mit bedeutenden Werken moderner jüdischer Komponisten bekannt, die in der Tonkunst einen eigenen jüdischen Stil schufen. Unter seiner Meisterhand erklangen in großem und von Wohllaut erfüllten Tone Kompositionen von Zeitlin („Eli Zion"); Bloch („Meditation hebraique"); Achron („Hebräische Melodie") und von ihm selbst (Dwejkuth"), die in ihren Kantilationen, in ihrem Melos und Rhythmus tief im Judentum verwurzelt sind und jüdische Seele atmen. Oberkantor Jgno Mann sang glänzend disponiert hebräische Weisen und jüdische Lieder und bestrickte wie immer durch den sieghaften Glanz und die Fülle seines Tenors sowie durch die echt jüdische Beseelung seines Vortrages. Orgelvirtuose Prof. Tregler leitete das Konzert mit einem grandios aufgebauten Präludium und Toccata von Bach ein, erwies sich auch weiterhin in der Begleitung als feinfühliger Meister und beschloß das Programm mit der virtuos gespielten, allerdings nicht mehr zeitgemäßen „Sonate 1" von Mendelssohn. Besonders hervorzuheben ist, daß diesmal die neue Orgel zu prachtvoller Geltung kam. Zu dem unstreitig großen künstlerischen Erfolge des Konzertes gesellte sich infolge des sehr guten Besuches wohl auch noch ein finanzieller, der dem notleidenden Unterstützungsverein gewiß höchst willkommen sein wird.

Liga für das arbeitende Erez Israel. Am 3. d. M. sprach Chawer Galili aus Palästina im Freitischsaale über den Revisionismus vom Standpunkte der Assefath Haniwcharim. In einem sehr ruhigen Vortrage behandelte er die Entwicklung der revisionistischen Bewegung. Er zeigte auf, welchen Weg diese Bewegung in ihrer Gegnerschaft zur Jewish Agency genommen habe und wie sie sich nunmehr in Palästina als Vorspann der Bourgeoisie arbeiterfeindlich stelle, was sie in scharfen Gegensatz zur Histadruth bringe. An den Vortrag knüpfte sich eine lebhafte Debatte, in der Revisionisten und sozialistische Zionisten die Richtigkeit ihrer Parteigrundsätze zu beweisen trachteten, allerdings im Bewußtsein, daß es ihnen nicht gelingen werde, die andern zu überzeugen. So redeten sie eigentlich aneinander vorbei. Die Versammlung, die sonst einen ruhigen und sachlichen Verlauf nahm, endete erst um 1 Uhr nachts. A. St.

Kinderpurimfest, gemeinsam von der Toynbeehalle, der Chewras Tephilla und dem Makkabi Hazair veranstaltet. Die jüdischen Kinder Brünns kamen auch diesmal wieder durch dieses Fest zu ihren Purimfreuden. Eingeleitet wurde dasselbe durch einen bunten und gelungenen Maskeneinzug, dem eine launige und lehrreiche Festrede des Oberrabbiners Dr. Levy und ein Prolog folgten. Hierauf wurde das lustige Stück „Ein Purimabend bei Goldsteins" von Prof. Dr. Josef Lamm durch Mitglieder des M. H. ausgezeichnet aufgeführt. In der Pause taten sich die Kinder an der unentgeltlichen, reichlichen Purimjause gütlich, worauf ein Solotanz, eine Raritätenvorführung und ein groteskes Turnen das Programm abschlossen, dem namentlich von Kinderhänden stürmischer Beifall zuteil wurde. Horatänze und lebhaftes Maskentreiben hielten die fröhliche Kinderschar noch lange beisammen. Der Schubert-Bund-Saal erwies sich leider als zu klein, es fanden sich auch zu viel Erwachsene ein, und so konnte diesmal die wünschenswerte Ordnung nicht wie sonst eingehalten werden. A. St.

Jüdischer Jugendbund Techeleth Lawan. In der am 3. ds. M. stattgefundenen Generalversammlung des Elternverbandes erstattete Fritz Rattinger namens der Führerschaft den Tätigkeitsbericht, aus dem die erzieherische Arbeit des T. L. und seine erfreuliche Entwicklung in Brünn zu entnehmen ist. Der T. L. zählt hier 120 in gleichaltrige Gruppen geteilte Mitglieder; er beteiligt sich an den Veranstaltungen des Gesamtbundes und nimmt auch einen regen Anteil an der zionistischen Jugendbewegung Brünns. Durch die Anwesenheit der Bundesleitung und der Chaluzgruppe in Brünn erfuhr übrigens auch die Winterarbeit einen starken Aufschwung. In der an den Bericht sich anschließenden Debatte wurde hauptsächlich das so wie im Vorjahr zu veranstaltende Frühlingsfest, die Beschaffung eines bessern Heims und die weitreichende Heranziehung der Eltern zur Mitarbeit besprochen. Nach Genehmigung des Kassaberichtes wurden in den Ausschuß gewählt: Obmann: Frau B. Schnabl; Ausschußmitglieder die Damen: Bergmann, Berkowitz, Feldmann, Herzog, Hoffmann Steiner und Windholz; die Herren: Ing. Feldmann, Dr. Herrmann, Dänemark, Meerbaum, Dr. Sarl. Dr. Stransky, Dr. Teller und zwei Vertreter der Führerschaft. Der bisherigen Kassierin Frau Windholz wurde der herzlichste Dank für ihre mühevolle Tätigkeit ausgesprochen und eine Baumspende für den Coën-Wald gezeichnet. A. St.

Verein Jüdische Schule. Die diesjährige ordentliche Generalversammlung des Vereines Jüdische Schule findet am 26. März 1931 im Saale der Israelitischen Kultusgemeinde um ½20 Uhr statt. Tagesordnung: 1. Gedenkrede für Herrn S. Hickl s. A.; 2. Referat Dr. Drachmann über das Thema „Sinn und Inhalt unserer Arbeit"; 3. Verlesung des Protokolls der letzten Generalversammlung; 4. Bericht des Ausschusses; 5. Kassabericht; 6. Bericht der Revisoren; 7. Wahl des Ausschusses; 8. Eventualia. Die Mitglieder werden ersucht, zahlreich zu erscheinen.

Zionistische Organisation. Die Kultur- und Jugendorganisation veranstaltet am 19. ds. einen Vortrag des Herrn Prof. Dr. Karl Teller, der im Saale der Israelitischen Kultusgemeinde stattfindet.

Jung-Jüdische Bühne. Die Jung-Jüdische Bühne bereitet die Aufführung des Theaterstückes „Jud Süß" vor, die in der nächsten Zeit erfolgen wird.

Die HMB. Judith Brünn veranstaltet am 28. ds. im Saale des Schubertbundes einen Abend jüdischer Kunst unter dem Titel „Eine Stunde im Ghetto" unter Mitwirkung erstklassiger Wiener Künstler. Anschließend Tanz.

Am Samstag, den 14. März findet in den Bädern, Brünn, Bratislavská, das diesjährige Gauschwimmen des Brünner Gaues des tschechoslowakischen Amateurverbandes statt. Der jüdische Schwimmklub der Bar Kochba Brünn tritt mit seiner vollständigen Kampfmannschaft an den Start, und nachdem sich die anderen Vereine des Verbandes auch vollständig beteiligen, verspricht die Veranstaltung ausgezeichneten Sport und spannende Kämpfe zu bringen.

Bilin: Geburtstagsfeier des Staatspräsidenten. Aus Anlaß des 81. Geburtstages des Herrn Staatspräsidenten T. G. Masaryk fand Freitag, den 6. März 1931, um 8 Uhr abends im israel. Tempel ein Festgottesdienst statt. Den Festgottesdienst sowie die Festrede hielt Herr Rabbiner Dr. Teller unter Begleitung des Tempelchores. An dem Festgottesdienst nahm teil der Garnisonskommandant Herr Oberstleutnant Dvořak mit mehreren Offizieren sowie Unteroffizieren und sämtlichen jüdischen Soldaten sowie zahlreiche Mitglieder unserer Gemeinde.

Böhm.-Leipa: Nach längerer Pause veranstaltete die hiesige zionistische Ortsgruppe anläßlich des Purimfestes am 5. März d. J. einen Familienabend mit anschließendem Tanz. Die Veranstaltung kann als sehr gelungen bezeichnet werden und bleibt allen Teilnehmern in angenehmer Erinnerung. Zum Gelingen des Festes, dessen Regie die Gg. Gg. Schwarz, Mandler und Dub führten, trugen die eingeladenen Mitglieder der jüdisch-nationalen Technikerverbindung „Heatid" (Bodenbach) bei. Sie verstanden durch ihre Vorträge ernster und heiterer Art das Publikum in Stimmung zu bringen, die bis in die frühen Morgenstunden andauerte. (Eine von den Mitgliedern der „Heatid" eingeleitete Sammlung ergab für den jüdischen Nationalfonds Kč 100.—.) Wir danken den Chargierten der „Heatid" an dieser Stelle nochmals für die stets bewährte Opferwilligkeit. Auch die Damen, Frau Lotte Calda und Frau Irma Guttmann, sowie Herrn Josef Guttmann, alle aus Böhm.-Leipa, trugen durch gesangliche Vorträge zur Verschönerung des Abends bei, wofür ihnen reicher Beifall gezollt wurde. Unsere Gruppe kann diese Veranstaltung als einen neuen Erfolg buchen und hat dadurch für die zionistische Bewegung abermals Freunde gewonnen.

Brüx: Die am 12. Feber abgehaltene gesprochene Zeitung war voll gediegenen Anhaltes. Chefredakteur Dr. Ernst Taussig sprach über „Die Krise"; waren auch seine Ausführungen wie immer rethorisch glänzend, so ließe sich gegen seine Auffassung des Krisenproblems wohl polemisieren. Die kurze Redezeit läßt ein tieferes Eingehen auf die diversen Probleme leider nicht zu, was auch bei den folgenden Ausführungen „David Reubeni" (Dr. Halberstamm) und „Richard Wagners jüdische Abstammung" (Dr Leo Bergmann) zu spüren war, da trotz guter Arbeit der Verfasser manches wesentliche, bloß drr Ze't wegen weggelassen werden mußte. Willy Reisers Bericht über den „Makkabi" war klar und informativ. Frau Fritzi Spitz hielt den von Frau Grete Löwy verfaßten Bericht über die Tätigkeit der Wizo: ihre Jungfernrede verlief sehr glücklich. Leo Kohn verdolmetschte die schönen und klugen Worte Schmarjahu Levins, anläßlich seines Teplitzer Vortrages, in ausgezeichneter Weise. Toni Propper hatte durch seinen Briefkasten die Lacher auf seiner Seite und Dr. Taussig sekundierte ihn durch die Uebernahme der Rubrik „Aus Nah und Fern" als deren Verfasser ein anonymes Damenkonsortium zeichnete. Der Sendbote des scheinbar zu neuem Leben erwachenden Techeleth Lawan, war Robert Mühlstein, der uns die Hoffnungen und Sorgen dieser unserer hervorragenden [illegible] mitteilte. Dr. Gerstmann verlas ein „im Fieber" verfaßtes Schreiben unseres an Grippe erkrankten Mitarbeiters Walter Kraus. — Und nun noch ein ernstes Wort an unsere „Kulturkommission". Ist es unbedingt notwendig, die geschmacklose und billige Verulkung in der bisher geübten Form in das humoristische Programm einzubeziehen? Es drückt sich hier ein gewisser Provinzialismus aus, der sich aus abreagierten Minderwertigkeitskomplexen und Nachsüchteleien zusammensetzt. Die Folgen dieser allmählich immer schwächer werdenden Geistesprodukte hat nicht nur die „Gesprochene Zeitung" allein zu tragen, sondern leider auch unsere lokale, zionistische Organisation (Siehe Besuchsziffer). Gegenwart und Vergangenheit unseres politischen Kampfes bieten ein fast unerschöpfliches Reservoir von Humor und Satire. (Assimilanten, Halenkreuzler, Revisionisten); der erzieherische Wert einer solchen Umstellung dürfte wohl klar sein. F. M.

Hodonin: Makkabi Hodonin brachte am 4. März l. J. unter der Spielleitung des Herrn Ing. Kohut, Vlasta Burians Repertoirstück „Aj — Aj — Aj" (Weekend v Raji) mit großem Publikumserfolg zur Aufführung. — Das Gelingen des am 23. v. M. stattgefundenen Festabendes der Chewra-Kadischa ist im hohen Maße dem Damenkomitee sowie den Herren Emian. Herzog, Isidor Eisinger und Dentist H. Grün zu danken. — Am 8. März fand eine Besprechung behufs Konstituierung einer Wizo-Ortsgruppe statt.

Ivančice-Eibenschitz: Am 7. März fand im hiesigen Tempel zu Ehren des Staatspräsidenten T. G. Masaryk ein solenner Festgottesdienst statt. Gleichzeitig feierte unser Kultusvorsteher Herr Samuel Jellinek seinen 70. Geburtstag. Das Gotteshaus war aus diesem Anlasse festlich geschmückt und das Betpult des Herrn Kultusvorstehers reichhaltig mit Blumen geziert. Der Jubilar wurde mit Gesang und Orgelbegleitung zur Thora gerufen und nach Vollendung des zweiten Segenspruches ertönte der Sulzerische Psalm 150 vom Chor und Orgel. Darauf hielt unser Oberkantor Herr Dawid Kratka an den Jubilar eine kurze, inhaltsreiche Ansprache, in welcher er die großen Verdienste des Herrn Kultusvorstehers schilderte. Zu Ehren des Jubilars wurde von den zur Thora Gerufenen nebst größeren Beträgen für die hierortigen jüdischen Vereine und Masaryk-Liga 500 Kronen für den Jüdischen Nationalfonds gespendet. Im Hause des Herrn Kultusvorstehers überbrachten ihre Gratulation für die Kultusgemeinde-Vertretung Herr Kultusvorsteher-Stellvertreter Alexander Stern, für die jüd.-nat. Vereinigung, Jüdischen Nationalfonds und Chewra-Kadischa Herr Gustav Neubauer-Samek und für die Beamten der Kultusgemeinde Herr Oberkantor Dawid Kratka.

Proßnitz. Akademie der „Tarbuth"-Organisation in Proßnitz. Diese Organisation veranstaltete am 7. ds. eine Akademie im großen Saale des Deutschen Hauses, welche einen Rekordbesuch aufwies und einen vollen, künstlerischen und materiellen Erfolg aufwies. Der Organisator der Akademie, Gg. Prof. Ernst Vogel, hatte ein durchaus jüdisches Programm entworfen und verstand es, durch dessen Reichhaltigkeit allen Ansprüchen gerecht zu werden. Hiezu hatte er sich der Mitwirkung des Meister-Rezitators Leo Lederer (Brünn) und des Klaviervirtuosen Dr. Otto König (Brünn) versichert. Leo Lederer fand für die Wiedergabe der Szene des roten Itzig aus Beer-Hoffmanns Trauerspiel „Der Graf von Charolais" und Egon Erwin Kischs „Versteigerung von Castans Panoptikum" verdientermaßen reichen Beifall. Dr. Otto König spielte am Klavier eine eigene Komposition „Phantasie über ein jüdisches Motiv", welche unter Vermeidung billiger Effekte in vornehmen Stile verfaßt und meisterhaft vorgetragen wurde. Im Verein mit K. Neumann (Geige) spielte er sodann seine Komposition „Humoreske", ein anmutiges, geistreich verarbeitetes Tonstück, das sich gewiß den Weg zum jüdischen Publikum bahnen wird. Oft genug tritt der Fall ein, daß jüdische Veranstaltungen Werke andersnationaler Künstler aufführen müssen. Man sieht, daß sich dies vermeiden läßt. Aus den beliebtesten Volksweisen hatte Prof. Vogel ein Streichquartett „Schalom alechem" zusammengestellt (von K. Neumann, dem Komponisten, Dr. Schnabel und O. Pollak vorgetragen), das im Publikum, welches häufig die Melodien mitsummte, lebhaften Anklang fand. Um die Verbundenheit geistiger und körperlicher Renaissance zu betonen, wies das Programm auch Turnen und Tanz auf. Sechs kleine Tänzerinnen führten einen Tanz nach den Motiven der Horra auf (von Frl. Hertha Fehl mit riesigem Fleiß, großem Geschick einstudiert) und wurden ebenso stürmisch gefeiert wie die Kindergruppen des „Makkabi", welche mit größter Strammheit geschmackvolle Bilder stellten. Die Hochbarrenriege der Herren des „Makkabi" wies Leistungen auf, die Kühnheit und Sicherheit, elegante Haltung und hervorragendes Können demonstrierten. Nicht endenwollender Applaus folgte dieser bravourösen Leistung. Einen schönen Beweis der Internationalität der Kunst gab der hiesige tschechische Arbeitergesangverein „D.P.S.", der nach einer Ansprache anläßlich des Geburtstages des Präsidenten Masaryk, gehalten von Gg. Dr. Sonnenmark, die Staatshymnen und den gemischten Chor mit Blechmusikbegleitung „Kol Nidre" des Proßnitzer Fliegermajors Vojta Kopecky in der imposanten Stärke von 80 Mitwirkenden ganz ausgezeichnet zu Gehör brachte. Dieser Chor ist von hinreißender Wirkung und allen Veranstaltern jüdischer Feste zu empfehlen. Auf die Akademie folgte eine animierte Tanzunterhaltung, wobei sich die „Merry syncopaters", eine jüdische Jazzkapelle, besonders auszeichneten. Um das Bufett, das die hiesigen Damen gespendet hatten, machten sich besonders die Mitglieder der „Wizo" unter der tatkräftigen Führung der Frau Else Holz verdient. Dr. K. Bl.

Reichenberg. — Purimfest. Mit bewährter Rührigkeit hat es auch heuer Herr und Frau Prof. Dr. Hofmann unterstützt von einem aktiven Komitee, verstanden Jung und Alt zu einem fröhlichen Purim-

AERZTE:

FACHARZT FÜR KOSMETIK
(Krampfadern, Warzen Defekte der Haut, lästiger Haarwuchs)
Haut- und Geschlechtskrankheiten
Spezialist Dr. J BRODHEIM
5585 PRAHA I., REVOLUCNI 3,
ord. den ganzen Tag, an Sonn- u. Feiertagen vorm. Tel. 602.00

Zahnarzt-Spezialist Dr. Farkaš
Praha II, Vodičkova 31.
Telephon 236-60. Ord von 9 bis 6.
Befestigen lockerer Zähne, Mundchirurgie. Erstklassige Brückenarbeit, Porzellankronen. Vollkommen schmerzlose Behandlung und Zahnziehen. Röntgen, Elektrotherapie. 5817

Frauenarzt und Gynäkologe
MUDr. Jar. DOSTÁL,
Vinohrady, Fochová 90. 5495
Ord. von 9-10, 3-5. Diathermie. Telephon 502-39.

Zahnarzt Dr. HANZ GLAS
Frequentant der Klinik in Berlin
PRAHA II, Národní 10 (Palais Donau)
Von 9 bis ½1 und von 3 bis 6 — Moderne Porzellan-Brückenarbeit — Befestigung lockerer Zähne — Regulierung und Röntgen 5831

Ohren-, Nasen- u. Halskrankheiten
Dr. Zdeněk Jelinek
em. Assistent Prof. Vymola.
Ord 9—11, 2—3, Samstag 9—12
Prag II, Hybernská 24, gegenüber Masaryk-Bahnhof. Telephon 203—98

Spezialist für Frauenleiden
Dr. Vepřovský,
Praha II., Václavské n. 67.
ordiniert ab 2—5 Uhr
Telefon Nr. 268-36.

Zahnspezialist
MUDr. ARTUR NEUMANN
Nusle, Riegrovo náměstí 11.
Ord. v. 2 bis 6 und nach Übereinkommen. Samstag v. 9 bis 12 und v. 2 bis 5 Uhr. Mundhöhlenchiruge. Befestigen lockerer Zähne, Porzellankronen, Roentgen, Höhensonne, Elektrotherapie. — Tel. 522-49.

FRAUENLEIDEN,
Störungen der Periode, Ausfluß usw.
Dr. Preininger, Prag II., Vodičkova, „U Nováku"
3. Stiege, II. Stock: 10—11, 1—3. Telephon 311-09.

M. U. Dr. MILOS SLOUK
Spezialist für Haut- u. Geschlechtskrankheiten, Prag II, Vodičkova 7, heilt mit **Spezialmethode** Flechten (Ekzeme), Schuppen (Psoriasis), Lupus Bartflechte und Akne.
Ordiniert täglich von 11 — 12 und von 4 — 6 außer Samstag.

Assistent der deutschen Zahnklinik
M.U.Dr. V.F. ENGELMAYER
Modernste Brückentechnik - Zahnchirurgie
PRAHA I, Národní tř. 25, Stiege A,
Lift (Palais Kleinhampl).
Ord 9—12 u. 2—3 Uhr, resp. nach Vereinbarung. Tel. 37077
7434

Spezialarzt für **Nerven- u. Seelenkrankheiten Dr. E. Windholz**, Eleve der I. psychoanalytischen Poliklinik in Berlin.
Nachfolger des Dr. Otto Wiener, PRAHA II., Soukenická 3 (Ecke Revoluční). Ordiniert täglich von 2 bis 4 Uhr nachm. Telephon 601.03.

Franz Fischer
Reichenberg, Ruppersdorferstr. Nr. 9
Werkstätten für moderne Grabkunst.
Kunststeinerzeugung.

ANDREAS LUGERT
Granit-, Syenit- und Marmorwerke
Telephon 160 **EGER** Telephon 160
Eigener Steinbruch.
Anfertigung von Grüften, Grabdenkmälern, Einfassungen etc. aus allen Naturhartgesteinen.
Marmorarbeiten: 4506
Portale, Treppen-Aufgänge, Wand-, Kaminverkleidungen, moderne Waschtische, sowie alle Möbelplatten in allen in- und ausländischen Marmorsorten

Steinindustrie FRANZ KERLE
Tel. 1 **Zaschau** Tel. 1
u. Wall. Meseritsch
führt durch:
Steinmetzarbeiten für Bauten und Hochbauten, Pflasterungen, Stiegen, Quader zum Belegen von Fassaden und Sockeln, Portale und alle einschlägigen Arbeiten zu Konkurrenzpreisen.
Lager und Erzeugung von Denkmälern in der Filiale in Wall. Meseritsch.
Muster u. Kostenvoranschläge auf Wunsch gratis u. franko.
Für präzise Ausführung wird garantiert.
0253

Grabdenkmale — Gruftmonumente
Eduard Radnitz, Nachf. Hugo Müller & Co.,
Werkstätten für moderne Grabmalkunst,
Praha-Vinohrady, Fochova 1266
vis-à-vis dem isr. Friedhof.
Kulante Preise. Erstklassige Ausführung.
Tel. Nr. 506-12. 4514

PRAGER KINOS.
Vom 13. bis 19. März 1931.

Bio Hollywood.
Václavské nám. 26. Tel. 299-23
ALRAUNE.
In den Hauptrollen: Brigitta Helm, Albert Bassermann.
Regie: Richard Oswald.
100%tiger deutscher Ton- und Sprechfilm von H. H. Ewers.

Bio Roxy Dlouhá tř. 41 Tel. 629-03
Monte Carlo.
In der Hauptrolle Jeanette Mac Donald.

Bio Favorit Prag VII, Messepalais.
Im Westen nichts Neues.
Das grandiose Filmwerk nach dem Roman von E. M. Remarque.



Lewis Stone schwankt zwischen der Frau, die ihn künstlerisch inspiriert und der Frau, die ihn liebt.
HERMANN SUDERMANN
ist der Autor des Buches dieses schönsten Filmes der Saison. Seine geniale Feder verewigt den Kampf zwischen Kunst und Liebe.
Die Frau des Stephan Tromholt
Dieser Tonfi m von Metro Goldwyn Mayer ist eine meisterhafte Dramatisierung des Sudermann'schen Werkes.
In den Hauptrollen: Lewis Stone, Lejla H ams, Peggy Wood.
Regie: Clarence Brown, Regisseur der Greta Gurbo-Filme.
Ab Freitag Première in den Prager Bios:
KOTVA I, Revoluční **RADIO** XII, Fochova **SKAUT** II, Vodičkova

Werfet sie alle heraus,
Rumpel, Bürste, Trog und waschet nur mit dem ges. gesch. Messing-Wasch-Kompressor, Marke
„AEROTOP“
Sie zahlen nur **Kč 210.—**
Es wäscht mit ihm ein 9jähriges Mädchen und 90jährige Greisin die Wäsche in 5 Minuten blendend weiß.
Fabrik und Bureau in Pilsen: **AEROTOP-KOMPRESSOREN,** PILSEN, Pražská 8.

feste zu vereinen. Das Programm war mit Sorgfalt zusammengestellt und wurde von den Jüngsten bestritten. Ein Mordechai-Esther-Spiel in hebräischer Sprache machte viele Kleine erstmalig mit der neuauflebenden Muttersprache vertraut. An dem Ernst und der klaren Aussprache merkte man es den jugendlichen Sprechern an, daß ihnen die hebräische Sprache nicht bloßen Vergangenheitswert bedeutet, sondern ein Element neuen Judentums ist. Die zweite Programmnummer führte wieder in die graue Wirklichkeit der heutigen Wirtschaft zurück, die die vielen, schönen Kinder als Apostel der Reklame mit ihren lustigen Sprüchen zu beleben versuchten. Frau Mieze Meller hatte mit vieler Mühe diese „Reichenberger Frühjahrsmesse“ vorbereitet. Auf das heitere Zwiegespräch eines Wettershäuschenpaares folgte der „Puppentanz“, den das kleine Fräulein Fleischner mit weit über den Durchschnitt und ihrer Jugend reichenden musikalischem Rhythmus durchführte. Herr Deutsch, der Aelteste des Künstlervölkchens, der schon als Strumpfkönig der Reichenberger Frühjahrsmesse ein besonderes Gepräge gab, leitete mit viel Humor den von der Reichenberger Gymnastiklehrerin Frl. Gellney mit viel Liebe einstudierten Micky-Maus-Tanz ein, der das Entzücken aller erweckte. Viele strahlende Kinderaugen zeugten von der Dankbarkeit der kleinen Gäste. Hansi Meller und Hansi Benesch verdolmetschten diese Gefühle durch ein sinniges Verslein und eine Blumenspende an Herrn und Frau Prof. Dr. Hofmann. Jause und Tombola beschlossen den für alle so inhaltsreichen und vergnügten Nachmittag. E. M.

Snina. Am 3. März hatten wir unsere Purimfeier, bei der das Theaterstück „Der jüdische König Lear“ von J. Gordon zur Aufführung kam. Folgende Herren und Damen wirkten mit: Laufer, Groß, Ilkowitz, Dawid. Die Festrede hielt unser geehrter Präses Herr Dr. Korwfeld. Die Feier schloß mit Tanz und kann als sehr gelungen angesehen werden.

Tetschen-Bodenbach. Am 10. März fand hier die Gründungsversammlung des „Jüd. Turn- u. Sportvereins-Makkabi“ statt. Von der Kreisleitung Makkabi Prag war Herr Oskar Pick, Aussig, erschienen, sowie von Makkabi-Aussig Herr Kolbert. Nach einer Begrüßungsrede durch H. Vetter folgte der Bericht des vorbereitenden Ausschusses, Verlesung und Abstimmung der Statuten und Wahl des Ausschusses. Die Wahl hatte folgendes Ergebnis: Obmann: Herr O. Kletter, Obm.-Stellv.: Herr Rind, Kassier: Frl. Maier, Kassa-Revisor: Herr Dolgopolsky, Sportwart: Herr Vetter, Beirat: Herr Breitfeld, Schriftführer: Herr Maier. Mit den Turnabenden wird in kürzester Zeit begonnen und nimmt Anmeldungen Herr Obmann Kletter-Tetschen entgegen.

Geschäftsnachrichten.

Modesalon Zdenka Strauß-Abeles, Prag I., Dlouhá 41 (Beth-Haam), verfertigt Mäntel, Kleider, Kostüme nach neuesten Pariser Modellen. Solide Preise. Telephon 629-16.

Wir lenken die Aufmerksamkeit unserer Leser auf das Inserat der Firma Ing. Fr. Růžička, Lager moderner Luster und Beleuchtungskörper in Prag II., Myslíkova 22, Ecke Zbořenec. Wir empfehlen diese Firma unseren p. t. Lesern aufs Wärmste, da diese als streng solid bekannt und stets bestrebt ist, allen Wünschen der Kundschaft nachzukommen. 5835

Prima Magronen, hergestellt unter ritueller Aufsicht, liefert preiswert Firma „Indian“, Aschermann & Lampl, Prag XII., Pod Kamovem 12.

Hausmittel für Zuckerkranke. Von der Naturheillehre sehr empfohlen wird sogenanntes Betkraut, das jede Apotheke führt und das bei längerem Gebrauch vollkommen zuckerfrei macht.

Warum quälen Sie sich mit schlecht geschnittenen Anzügen, wo Sie doch täglich Gelegenheit haben, sich mit den smartesten, elegantesten Herrenkleidern zu versehen. Alois Hošek, Weinberge, Korunní 59, ist ein Meister in seinem Fach und wer einmal bei ihm hat nähen lassen, kommt immer wieder. Tel. 559.76.

Messen.

Messen und Ausstellungen in der Tschechoslowakischen Republik im Jahre 1931. Die XXII. Prager Frühjahrmesse wird in der Zeit vom 22. bis 29. März l. J., die XXIII. Prager Herbstmesse vom 6. bis 13. September abgehalten werden. Für die Reichenberger Messe wurde als Datum abermals die Zeit vom 16. bis 21. August, für die Internationale Donaumesse in Bratislava (Preßburg) die Zeit vom 23. August bis 13. September l. J. festgesetzt. Die Zahl der Kreisausstellungen ist diesmal relativ sehr gering. In der Zeit vom 1. Juni bis 30. September wird in Pardubitz eine Ausstellung für Körperkultur und Sport und in der Zeit vom 14. Juni bis 30. Juli eine Gewerbeausstellung in Laun stattfinden. In Brünn werden in der Zeit vom 29. März bis 13. April besondere Möbelausstellungen und vom 9. August bis 16. September l. J. die üblichen, großen Ausstellungsmärkte abgehalten, wozu noch vom Juni bis Juli l. J. ebendaselbst eine Ausstellung für böhmisches Glas hinzukommt. Vom 28. Juni bis 19. Juli l. J. wird in Austerlitz eine mit einer Gewerbeausstellung verbundene, besondere Napoleon-Gedenkfeier stattfinden. Kleinere Kreisausstellungen werden u. a. in Holleschau, Göding vorbereitet, die selbstredend von der wie stets im Mai in Prag stattfindenden „Allgemeinen Landwirtschaftausstellung“ weit überragt werden.

Fahrpreisermäßigung für Besucher der Prager Messe auf den staatlichen Autobuslinien. Die Staatsbahndirektion Prag-Süd bewilligte auf den in ihren Bereich fallenden Autobuslinien bei Verwendung von Prager Messelegitimationen in der Zeit vom 21. bis 30. März l. J. ein Drittel Fahrpreisermäßigung. Dadurch ist auch den ständigen Benützern der staatlichen Autobuslinien ein wohlfeiler Besuch der Prager Frühjahrsmesse (22. bis 29. März 1931) ermöglicht.

Stiftungskonkurs.

Näheres siehe Amtstafel des Jüdischen Rathauses, Prag V., Maislova 18.

1. Dr. E. Banzlsche Blindenst. 5 Pl. à Kč 50.—.
2. S. Dusensysche Armenst. Kč 2000.—.
3. S. Dusensysche Ausstattungsst. Kč 2000.—.
4. E. Fischmannsche Wöchnerinnenst. Kč 600.—.
5. J. Freundsche Ausstattungsst. Kč 300.—.
6. Dr. Lieberlessche Blindenst. Kč 160.—.
7. D. u. R. Robitschersche Armenst. Kč 160.—.
8. E. Schützsche Armenst., 2 Pl. à Kč 66.—. 5838

Einreichungsfrist bis zum 31. März 1931.

Tüchtiger, junger Hebraist sucht als
Tempeldiener
Koreh und **Vorbeter** (event. auch als **hebr. Lehrer**)
Stellung.
Gute Referenzen. Anträge unter Ch.: „J. P. 37“ an die Verwaltung dieses Blattes. 5840

Einladung.

Aus Anlaß des 125. Jahrzeitstages des großen „Machzis Haschekel“ veranstaltet die hierortige Chewra Kadischa am 18. d. M. eine großzügige Kundgebung zu Ehren dieses Geistesheroen, dem Repräsentanten der jüdischen Wissenschaft. Nach einem reichhaltigen Programm findet eine

Chewrath Seudah

zu Ehren der Gäste statt. Da für Wohnung und streng rituelle Verköstigung gesorgt wird, ersuchen wir, die beabsichtigte Anteilnahme uns bis zum 16. d. M. bekanntzugeben.

Die Chewra Kadischa.

Boskovice, 10. März 1931.

Versende überallhin allerfeinste, dünnste **Mazzos**
Pardubitzer מצות
aber auch billigere Qualitäten, **Geriebenes, Mazzosmehl,** die berühmten **Mandelmagronen,** einzig in Geschmack und Qualität, in eigener Konfiserie erzeugt, ferner **Palästina-, Süß- und ungar. Weine, Frankzichorie, Zucker, Kaffee, Schokolade, Pflaumen, Sirup, Gewürze** usw. für Pessach zu billigsten Preisen, solidest. **Pessachkochbuch** wird auf Verlangen gratis beigelegt. **Sonnenschein, Prag II., Bojiště 1a (Sokolstraße), Telephon 362-4-6.** 5841

Malerarbeiten.
Die modernste Ausführung von Malerarbeiten bei Neubauten, Hausadaptierungen, Büros, Wohnungen, Einzelzimmern und Küchen usw. bei bester und dauerhafter Ausführung zu billigsten Preisen übernimmt der einzige jüdische Zimmermaler
Markus Thaler,
PRAHA II, Žitná 30.

Mac Donalds Brief an Professor Weizmann
bedeutet die Anerkennung eines unwiderlegbaren Materials über die imposante Aufbau-Arbeit im jüdischen Palästina. Eine originelle und durchaus neuartige Auswahl aus diesen Ziffern und Daten bringt das eben erscheinende
STATISTISCHE BILDERBUCH
EREZ ISRAEL
von OTTE WALLISCH
Zu beziehen durch den
KEREN KAJEMETH, PRAG I, DLOUHÁ 41

Erstkl. Vollmilch
franko Haus, plombiert, liefert
Theodor Schablin, Troja
Tel. 27763 5814

Reserviert
für
Rudolf Březák
Spezialerzeugung von Möbeln
Plzeň, Bolzánova 5
5369

Inserieren Sie in der Selbstwehr!

Wir haben den gütigsten und liebevollsten Menschen, unseren über alles teueren Gatten, Vater, Bruder, Onkel, Schwager etc.

Alfred Kantor

Direktor der Fa. Fischl's Söhne

verloren. Er ist in Wien am 9. März nach langem schweren Leiden im Alter von 57 Jahren sanft verschieden.

Wir bestatteten die Reste des Unersetzlichen am Donnerstag, den 12. März 1931 von der Zeremonienhalle des Straschnitzer Friedhofes aus um 15¼ Uhr.

PRAG, im März 1931.

Elvira Klein, Prag,
Rudolf Kantor, Melnik,
Robert Kantor, Melnik,
Otto Kantor, Prag,
Geschwister,

Therese Kantor, geb. Berg,
Gattin,

Sidonie, Fritz, Ilse,
Kinder,

und allen übrige Verwandten.

Es wird dringlich um stilles Beileid gebeten.

MÖBELHAUS KARL NAVRATIL **PRAG I, Národní 9 bei „BUMBRLÍČEK“** Neueröffnet. 200 versch. Zimmereinrichtungen stets am Lager. Preise 60% billiger. Besicht zu jeder Zeit frei. Entwürfe u. Kostenvoranschl. unverbindl.

Die
Versicherungsabteilung des Jüdischen Nationalfondes
für die Čechoslovakische Republik in
Tel. 21271 **PRAG II.,** Lützowova 7/II Tel. 21271
Ihre Beratungsstelle in allen Versicherungsangelegenheiten.
Filialen und Vertretungen in allen größeren Orten.

„Münchner Keller"
in der Großen Operette,
Dlouhá 47.
Die beste Zigeuner-Musik. Primas: Farkas Béla. Eintritt frei. Volkspreise.

Hotel Pension
„REGINA"
PRAHA I, Dlouhá tř. 47-49
PALAIS SUSICKY Tel. 63308

VILLA RICHTER
Schwarzenberg 77 b. Johannisbad
Herrliche sonnige Lage, Waldspaziergänge neu errichtet Pension, ein- und zweibettige Zimmer, Zentralheizung, Kalt- und Warmwasserleitung, Bad. ruhige Lage empfiehlt P. T. Gästen für Sommer- und Winteraufenthalt. — Mäßige Preise. 5317

Restaurant „Ressource"
Aussig
mit seinem mod. Gartenbetrieb.
Man tanzt im Freien,
Speist bekannt erstklassig,
Trinkt Großpriesner und Pilsner Urquell
Ressource-Weine
An kühlen Abenden verlange man Decken.
Jos. Götz 5340

Tuchplatz-Restaurant
Reichenberg.
Kalte und warme Küche zu jeder Tageszeit, ff. Pilsner und Maffersdorfer Biere. Angenehmer Aufenthalt. Telefon 2200.
Ergebenst **Rudolf Scholz und Frau**
gew. langjähriger Oberkellner der „Urstoffhalle".
Reisende und Kaufleute 10 Prozent Ermäßigung.

Grand-Café Apollo, Eger.
Täglich: Abend-Konzert.
Jeden Mittwoch u. Samstag ab 5 Uhr: Tanz-Tee.
5559 Felix Vogel, Cafétier.

Turnov **Hotel „Modrá hvězda"**
Neu errichtetes Hotel, 5 Minuten von der Bahnstation, 40 Zimmer, Autogarage, Telephon Nr. 81.
Ausgangspunkt in das Böhmische Paradies.
J. Kuchař, Hotelier.

Togal
unübertroffen bei
RHEUMA – GICHT
KOPFSCHMERZEN
Ischias, Hexenschuß u. Erkältungskrankheiten. Entfernt d. Harnsäure! 6000 Ärztegutachten! Vollkommen unschädlich. Fragen Sie Ihren Arzt.
Ein Versuch überzeugt! In allen Apotheken. Kč 28·–
Preis Kč 12 u. Kč 28
Generaldepot:
BRAUNER'S APOTHEKE „ZUM WEISSEN LÖWEN"
PRAG II. PŘIKOPY 12. Im Palais Sylva Tarouca.

Unternehmen für Reparaturen und Vulkanisierung von Automobil-, Motorrad- und Räderpneumatik
Josef Osvald, Ces. Budějovice
třída čsl. legií 6 u Brečků
Reparaturen garantiert gut, schnell und billig.

TH. BASCH nachf. PRAG JINDŘIŠSKÁ 6. JUWELEN GOLD SILBER

Reserviert für
Grand-Hunde-Park
Praha-Žižkov, Poděbradova 1086.

Bevor Sie jetzt Möbel kaufen,
besuchen Sie die große Ausstellung des neu eröffneten Möbelhauses und Innenarchitektur **Rudolf Ruhs, Gablonz a. N.,** Blumengasse 35, Ecke Schützengasse. Telefon-Anruf 65. — Erstaunliche Auswahl in Wohnungseinrichtungen von der billigsten bis zur reichsten Ausführung. Überzeugen Sie sich durch einen Besuch unserer sehenswerten Ausstellungsräume von der Preiswürdigkeit unserer Qualitätsmöbel. 5798

BÖHMISCHE UNION-BANK
(VEREINIGT MIT DEM ALLGEMEINEN BÖHMISCHEN BANK-VEREIN)
ZENTRALE IN PRAG
Aktienkapital Kč 200,000.000·— Reservefonds Kč 198,550.000·—
FILIALEN:
Asch, Aussig, Bodenbach, Böhmisch-Budweis, Bratislava, Braunau i. B., Brünn, Brüx, Freiwaldau, Frýdek, Gablonz a. N., Graslitz, Hohenelbe, Iglau, Jägerndorf, Karlsbad, Königinhof a. E., Marienbad, Mähr.-Ostrau, Mähr.-Schönberg, Neu-Titschein, Olmütz, Pardubitz, Pilsen, Prossnitz, Reichenberg, Rumburg, Saaz, Teplitz-Schönau, Tetschen, Trautenau, Troppau, Warnsdorf, Zwittau.
EXPOSITUREN:
Prag-Weinberge und Prag-Lieben.
Zucker-Abteilungen: Prag, Bratislava, Brünn, Olmütz, Troppau.

Organisation: Durchführung von Buchhaltungs- u. Betriebsorganisationen nach modernsten Prinzipien.
Bilanz: Aufstellung und Prüfung von Bilanzen.
Überwachung: Ständige Überwachung von Buchhaltungen.
übernimmt
Ernst Freud, Buchhaltungs- u. Revisionsbureau
gerichtlich beeideter Sachverständiger
PRAG-SMICHOV, KOLEČKOVA UL. TELEPHON 40539.
Gegenüber der Tyršova ul. (Haltestelle „Tyršova ul." d. Straßenbahn 9 u. 14).

Elektrowaschmaschine „Terno" Kč 2650·-
Verkaufskanzlei: Ing. Ant. Campula, Prag VII., Zátiší 22.

כשר
Erstklassiges Restaurant
GOLDBERGER
Praha I
Beth-Haam

MAZOTH
Der Jüdische Schulverein in Prag offeriert:
Ia MAZOTH à Kč 10.50
Ia MANDELMAGRONEN à Kč 38·-
Alles erstkl. Qualität und unter streng ritueller Aufsicht. Bestellungen übernimmt **Julius Justic, Prag, Revoluční 4,** Telephon 645-24.

Sirax
zur Reinigung aller Haus- und Küchen-Geräte sowie zum Händereinigen.
SCHEUERPULVER — UNENTBEHRLICH
ALS METALLPUTZ FÜR FENSTER UND SPIEGEL NUR: **Sidol**
12892

Steppdecken mit Watta und Wollfüllung.
Daunendecken in solider Ausführung.
Rascheste Umarbeitung von Decken. Montagen von Dekorationspölstern. 3171
Einzige Deckenfabrik in Prag I, Michalská 21 (eiserne Tür)

Möbelfabrik Alois Hynek, Landskron i. B.
Fabriksniederlage Gablonz a. N.
Gebirgsstraße 102.
Ständige Ausstellung von Hartholzmöbeln.
Spezialität: Büromöbel.
Eigene Erzeugnisse in allen Stilarten und Preislagen. 5179

MALER-SCHULE
von Prof. Jaroslav Kutman
akad. Maler — Aufnahme von Anfängern u. Fortgeschrittenen — Vorm.-, Nachm.- u. Abend-Kurse — Porträt, Akt- u. Stilleben — Einschreibungen täglich — Stundenhonorar à Kč 2.— 5794
PRAHA II, Vodičková 33

Jüdische Dame
sucht Posten in jüdischer Familie zur Führung des Haushaltes oder Vertrauensposten in einem Geschäft. — Anträge an die „Selbstwehr".

Karlsbad, Marienbad.

WALTERS
HÖHEN-CAFE KARLSBAD.
an der Bürgermeister-Jakobstraße gelegen, 2 km von der Plobenbrücke, 45 Minuten zu Fuß auf herrl., aussichtsreicher Waldstraße wird bestens empfohlen.
Herrlichste Aussicht.
Ruhigste, staubfreie, sonnige Lage.
Liegestühle. Kein Autoverkehr.
Zufahrt mit Ein- und Zweispänner.
Neu!
SCHÖNSTER AUSFLUGSORT!
Um gütigen Besuch bitten **Franz Walter und Frau.**

Karlsbads schönster Ausflug 5323
Wald-Terassen-Café u. Restaurant **„Sennhof".**
Autostraße. Staubfrei, ozonreicher Höhenluft.
Fremdenzimmer
stets frische Gebirgsforellen
Autobusverbindung. Becherplatz-Pirkenhammer.

Franz Kny, Delikatessengeschäft
Karlsbad (Passage.)
Delikatessen, Dessert und Tafelweine, Champagner und Portweine, Wurst- und Selchwaren.
Zu jeder Tageszeit heiße Selchwaren
Bitte Schaufenster und Preise beachten

Portale, Geschäftseinrichtungen
Hubl & Seidl, Petschau.
Tel. 15. Entwürfe kostenlos. Tel. 15.

MUSIK-ZENTRALE
MICHEL
FISCHERN
gegenüber der Kirche
Scholze-, Hausmann- F. O. Glass-Klaviere. Grammophone. Platten.
Klavierstimmungen. Reparaturen unter Garantie

Reserviert für
Leopold Barbier
Karlsbad
5365

Zentralheizungen
Gesundheitstechnische Anlagen
J. Libbach
Marienbad
5136

Karl Lehninger
Maler
Atelier für Innenausstattung
Karlsbad
Tel. 1427 4970 Tel. 1427

ALBIN PICKL
Schuhmachermeister Karlsbad,
Hansheilingstraße, „Schloß Eisenberg" (vor der Reitschule).
Spezialerzeugung von Sportschuhen und eleganter Maßarbeit. Reparaturen werden raschest und solid durchgeführt. En gros.

Damen-Moden-Salon
Franz Riehs Anfertigung von feinster Damenbekleidung nach Maß.
Reichenberg **Marienbad**
Donaahof 5082 Haus „Worms"

Sämtliche Warm- u. Kaltwasseranlagen
Zentralheizungen aller Systeme
Hauswasserversorgungen
solid und fachgemäß
Gesundheitstechn. Anlagen u. Zentralheizungen
Ing. F. PUFFELD u. E. REINL, Marienbad
Telefon 2352.

Volks-Vorschusskassa in Prag I., Královodvorská 14. Telephon 62910.
Einlagen auf Sparbüchel sowie im Giro-Verkehr werden derzeit mit 4½ 5½% verzinst. Kredite aller Art. Eskompte von Wechseln u. Fakturen. Reisegepäck-Versicherung. Geschäftsst. d. čsl. Klassenlotterie.
BESORGUNG FREMDER VALUTEN UND DEVISEN.

Frühling, sei willkommen!

WIR FÜHREN IHNEN HIER EINE KLEINE PROBE AUS UNSERER FRÜHJAHRSKOLLEKTION VOR.

19.-

Modell 2651-05
Lack-Halbschuhe für Kinder im Alter von 1-5 Jahren. Die breite Façon entspricht dem raschen Wachstum des Fusses.

29.-

Gr. 2734 Modell 2642-03
Mit diesem Halbschuh bereiten Sie Ihrem Töchterchen grosse Freude. Geschmackvoll verziert. Für 5 — 13 jährige.

39.-

Gr. 27-34 Modell 3632-22
Braune Schnür-Halbschuhe für Knaben. Dauerhafte Kernledersohle.
Grösse 35-38 Kč 49.-

49.-

Gr. 27-34 Modell 3672-22
Für den Schulweg der Kinder diesen Schuh aus braunem oder schwarzem Kalbsleder. Gummiabsatz.
Grösse 35-38 Kč 59.-

49.-

Modell 3945-03
Damen-Halbschuhe aus festem Boxcalf mit dauerhafter Sohle. Unentbehrlich für den täglichen Gebrauch

49.-

Modell 3635-18
Schnür-Halbschuh aus Boxcalf, niedriger Absatz mit Gummi. Beliebt wegen ihrer Bequemlichkeit und vollendeten Ausführung.

49.-

Modell 2945-11
Schwarze Boxleder-Halbschuhe mit niedrigem Absatz. Für den Nachmittags-Spaziergang dasselbe Modell in Lack für Kč 59.-

59.-

Modell 2635-36
Ausgangs-Halbschuhe für Damen. Fällt besonders durch seine reichhaltige Perforation und Farbenkomposition auf.

59.-

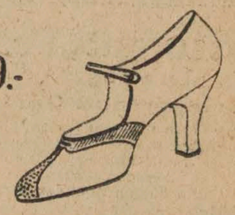
Modell 2645-77
Halbschuh zum Sportkostüm. Braunes Boxcalf mit Nubuckleder gleicher Farbe kombiniert. Bequeme Passform. Lederabsatz.

59.-

Modell 2645-80
Nachmittags - Halbschuh, originell verziert. Lack mit mattem schwarzem Leder kombiniert oder weiches Boxcalf in braun oder beige

59.-

Modell 9875-15
Diese Lack-Halbschuhe vereinigen Einfachkeit, schöne Linie und Zweckmässigkeit. Dasselbe Modell aus Chevreau oder Kalbsleder.

59.-

Modell 9875-38
Geschmackvoller Promenaden-Halbschuh mit Schlangenleder-Imitation. Lack oder Sämischleder.

59.-

Modell 1937-22
Diese geschmackvollen Halbschuhe mit dauerhafter Gummisohle für den täglichen Gebrauch. Braunes od. schwarzes Boxcalf.

89.-

Modell 9637-21
Sehr beliebte Halbschuhe. Für den Alltag, schwarz oder braun, Lack für die Gesellschaft. Wir führen sie in verschiedenen Weiten.

89.-

Modell 3627-22
Braune oder schwarze Boxleder-Halbschuhe, breite Façon. Sie bieten vollkommene Bequemlichkeit auch bei längeren Spaziergängen

79.-

Modell 3967-22
Arbeitsschuhe aus Rindbox oder schwarzem Kuhleder mit genagelter Kernledersohle. Ein praktisches, dauerhaftes Schuhwerk.

89.-

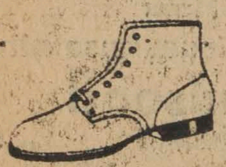
Modell 9677-22
Schnür-Halbschuhe aus weichem Boxcalf mit elasticher Kernledersohle. In halben Grössen und verschiedenen Weiten.

99.-

Modell 3267-00
Auch für die grössten Strapazen diese dauerhaften Dullboxschuhe. Ledersohle mit Messingschräubchen Beliebt für Frühjahrssport.

DIENSTE, DIE IHNEN UNSERE GANZGUMMISCHUHE ERWEISEN

Wasserundurchlässig. Sie unterliegen nicht den Einflüssen der Feuchtigkeit. Sie halten die Füsse auch bei Arbeiten in feuchtem Terrain und Wasser trocken. Sie schützen Sie vor Verkühlung. Ihre Pflege ist sehr einfach — es genügt sie unter der Pumpe zu waschen.

19.-

Modell 3162-00
Oberteil aus Ganzgummi. Der Preis dieser Kinderschuhe ist niedrig, so dass sie auch für die Unbemittelten erschwinglich sind.

49.-

Modell 3895-70
Hohe Ganzgummistiefel mit warmer Fütterung. Für unsere Frauen in Waschküche auf dem Felde und bei der Wirtschaft.

69.-

Modell 3765-22
Dauerhafte Frauenschuhe aus starkem Kuhleder mit genagelter Krouponledersohle. Für Sonntag aus weichem Boxcalf Kč 79.-.

49.-

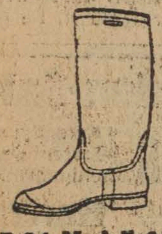
Modell 1867-70

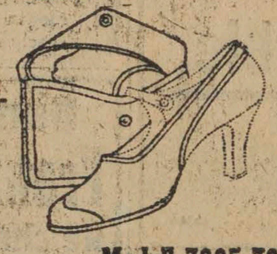
49.-

Modell 0767-00
Zum Pflügen und Säen beschaffen Sie sich 2 Paar Schuhe. Ein Paar Gummischuhe für Arbeiten in feuchtem Gelände und im Stalle, ein zweites Paar aus Leder mit dauerhafter Gummisohle für Arbeiten bei trockener Witterung. Beide Paare Kč 98.—

79.-

Modell 9897-70
Landwirte, für Euch haben wir diesen Ganzgummistiefel erzeugt. Auch wenn Sie in Kot und Wasser arbeiten, der Fuss bleibt trocken.

49.-

Gr. 27-34 Modell 9892-70
Ganzgummistiefel bewähren sich am besten bei Tauwetter. Wasserundurchlässig. Sie können mit Loofa-Einlagen getragen werden.

9.-

Modell 7005-70
Regenschuhe aus Ganzgummi für Kč 9.-, einschliesslich praktischem Etui, das sehr leicht untergebracht werden kann.

29.-

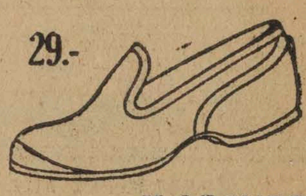
Modell 1025-82
Für Damen: Regenschuhe mit praktischem Knopfverschluss, heller und dunkler Farbton. Tadellose und bequeme Passform.

29.-

Modell 7805-70
Damengaloschen. Sie schützen die Halbschuhe vor Durchnässung. Sie können unter der Pumpe gereinigt werden.

39.-

Modell 1075-72
Hohe Regenschuhe aus Ganzgummi, mit Knopfverschluss. Sie schützen Ihre Frühjahrsschuhe auch bei dem grössten Regenwetter.

29.-

Modell 6807-70
Herren-Galoschen, unentbehrlich bei Kotwetter. Die Nässe kann dem Schuh nichts anhaben. Er behält seine ursprüngliche Façon.
Ur.-112.

Zu unseren Halbschuhen haben wir eine grosse Auswahl von Socken. Beraten Sie sich mit unseren Verkäufern, sie werden Ihnen gerne die besten auswählen.

Bata

Zu jeder Farbe Ihres Halbschuhes die passende Nuance Ihrer Strümpfe. Die Preise derselben sind bedeutend ermässigt — für jedermann erschwinglich.

NACH DEM AUSZIEHEN SPANNEN SIE IHRE SCHUHE AUF DEN SCHUHSTRECKER. — DER SCHUH BEHÄLT AUF DIESE WEISE SEINE URSPRÜNGLICHE FAÇON. — DER PREIS FÜR SCHUHSTRECKER, DAMEN UND HERREN, IST BLOSS Kč 5.—

Die Benützung der Zeitungsmarken wurde von der Post- und Telegraphendirektion in Prag unter Nr. 135080/VII—1926 bewilligt.
Herausgeber: Ein Konsortium. — Verantwortlicher Redakteur: Moritz Mandl. — Druck von Heinr. Mercy Sohn, Prag.